

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5000 Exemplaren.

## Das socialdemokratische Programm

lautet nach dem Organ der Partei, dem jetzt vom Abg. Liebknecht geleiteten „Berliner Volksblatt“, wie folgt:

I. Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums und aller Cultur, und da allgemein nutzbringende Arbeit nur durch die Gesellschaft möglich ist, so gehört der Gesellschaft, das heißt allen ihren Gliedern, das gesammte Arbeitsproduct, bei allgemeiner Arbeitspflicht, nach gleichem Recht, Jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen. In der heutigen Gesellschaft sind die Arbeitsmittel Monopol der Capitalistenklasse; die hierdurch bedingte Abhängigkeit der Arbeiterklasse ist die Ursache des Elends und der Knechtschaft in allen Formen. Die Befreiung der Arbeiterklasse erfordert die Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft und die genossenschaftliche Regelung der Gesamtarbeit mit gemeinnütziger Verwendung und gerechter Vertheilung des Arbeitsertrages. Die Befreiung der Arbeit muß das Werk der Arbeiterklasse sein, der gegenüber alle anderen Classen nur eine reactionäre Masse sind. — II. Von diesen Grundfragen ausgehend, erstrebt die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands mit allen Mitteln den freien Staat und die socialistische Gesellschaft; die Zerschlagung des ehernen Lohngeleges durch Abschaffung des Systems der Lohnarbeit; die Aufhebung der Ausbeutung in jeder Gestalt; die Beseitigung aller socialen und politischen Ungleichheit. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands, obgleich zunächst im nationalen Rahmen wirkend, ist sich des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung bewußt und entschlossen, alle Kräfte, welche derselbe den Arbeitern anferlegt, zu erfüllen, um die Verbrüderung aller Menschen zur Wahrheit zu machen. — III. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert, um die Lösung der socialen Frage anzubahnen, die Errichtung von socialistischen Productivgenossenschaften mit Staatshilfe unter der demokratischen Controle des arbeitenden Volkes. Die Productivgenossenschaften sind für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange in's Leben zu rufen, daß aus ihnen die socialistische Organisation der Gesamtarbeit entsteht. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert als Grundlage des Staates: 1) Allgemeines gleiches directes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und obligatorischer Stimmabgabe aller Staatsangehörigen vom zwanzigsten Lebensjahre an für alle Wahlen und Abstimmungen in Staat und Gemeinde. Der Wahl- oder Abstimmungstag muß ein Sonntag oder Feiertag sein. 2) Directe Gesetzgebung durch das Volk. Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk. 3) Allgemeine Wehrfähigkeit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. 4) Abschaffung aller Ausnahmegesetze, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze, überhaupt aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, das freie Denken und Forschen beschränken. 5) Rechtsprechung durch das Volk. Unentgeltliche Rechtspflege. 6) Allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht. Unentgeltlicher Unterricht in allen Bildungsanstalten. Erklärung der Religion zur Privatsache. — IV. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert innerhalb der heutigen Gesellschaft: 1) Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten im Sinne der obigen Forderungen. 2) Eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde, anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirecten Steuern. 3) Unbeschränktes Coalitionsrecht. 4) Einen den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechenden Normal-Arbeitsstag. Verbot der Sonntagsarbeit. 5) Verbot der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit. 6) Schutzesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Sanitätliche Controle der Arbeiterwohnungen. Ueberwachung der Bergwerke, der Fabrik-, Werkstatt- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte. Ein wirksames Haftpflichtgesetz. 7) Regelung der Gefängnisarbeit. 8) Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiter-Hilfs- und Unterstiftungsanstalten.

Dieses Programm ist nicht neu, es ist das bekannte Gothaer Programm von 1875. Das Hauptgewicht desselben liegt natürlich nicht in den politischen Forderungen noch auch in denjenigen „innerhalb der heutigen Gesellschaft“, da diese Forderungen theilweise auch von anderen Parteien gestellt werden. Der Mittelpunkt des socialdemokratischen Programms liegt vielmehr in

der Confiscation des Eigenthums abgesehen von dem unentbehrlichsten Hausgeräth. Darin besteht das Wesentliche des Programms; der Rest ist schlauer Weise vielfach dem Programm der freisinnigen Partei entnommen. Dieser Rest aber ist es gerade, der die Arbeiter besticht, weil er eben eine Besserung der Lage der Arbeiter ohne Zuhilfenahme der Revolution zuläßt, während die Quintessenz des socialistischen Programmes, der Communismus, ohne Revolution nicht durchzuführen ist. Daß der revolutionäre Gedanke in den socialdemokratischen Kreisen auch jetzt, wo die Taktik ihnen einige Zurückhaltung auferlegt, wach gehalten werden soll, ergibt sich u. A. aus den Reden, welche in diesen Tagen von socialdemokratischen Führern in Berlin gehalten wurden.

Wir werden stets auf diesen communistischen und revolutionären Charakter der socialdemokratischen Partei hinweisen, auf der andern Seite aber danach trachten müssen, den Socialdemokraten durch Erfüllung der berechtigten politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter, für die wir selbst jederzeit eingetreten sind, den Boden abzugraben. Wenn innerhalb der heutigen Weltordnung allenthalben erträgliche Zustände geschaffen werden, so verliert der Hinweis der Socialdemokratie auf den communistischen Staat seine letzte Zugkraft. Das sollten die Regierungen und die weiter rechts stehenden Parteien heberzigen. Die Socialdemokratie hat ihre bisherigen Erfolge lediglich den nicht-socialistischen Forderungen ihres Programms und dem — Socialistengesetze zu verdanken.

## Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat in den letzten Tagen trotz des ungünstigen Wetters mit dem Kaiser Franz Josef, dem König von Sachsen und anderen Herren bei Märzsteg gejagt. Die Schneeealpe war vorgeritten in dichten Nebel gehüllt, sodaß die dortigen Gemsgajden kein gutes Resultat lieferten. Am Schlusse der Jagd kamen zur Strecke: ein Hirsch, ein Thier, ein Hirschkalb, zehn Gemsgajden, neun Gemsen, drei Gemskinder. Angehossen und noch nicht aufgehoben sind neun Gemsen und ein Hirsch. Bei der am Vormorgen stattgehabten Pirsch waren zwei jagdbare Hirsche erlegt sowie zwei Hirsche und eine Gemse angehossen worden. Die Jagd wurde beeinträchtigt durch einen sehr kalten, orkanartigen Sturm, der sich bereits am Vormorgen bei der Anstellung der Schützen auf der Schneeealpe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortbauerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhinderte. Gegen 3 Uhr Nachmittags kehrten die Herrschaften über Krain nach Märzsteg zurück. — Die gestrige Jagd wurde in Schwarzenbach bei Frein abgehalten; es war windig, aber doch nicht so nebelig wie am Tage vorher. Die Beute war eine geringe. Mittags wurde in der Frein mit günstigem Resultat gejagt. — Heute früh ging Kaiser Wilhelm auf Tischerriegel zum Pirschen. Mittags ist Jagd in Burg auf der hohen Weitsch. — Morgen begeben sich die Majestäten von Märzsteg über Bruck und Leoben nach Radmer. — Kaiser Wilhelm hat dem Wiener Bürgermeister Dr. Briz den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen und durch den Botschafter Prinz Heinrich XII. Reuß für den großartigen und herzlichen Empfang seinen tiefgefühlten Dank aussprechen lassen. Auch vielen andern Persönlichkeiten verlieh Kaiser Wilhelm Orden, aber keinem der Herren Minister. Sehr bemerkt wurde die Nichtanwesenheit der österreichischen Minister auf dem Bahnhofe beim Empfang des Kaisers Wilhelm. Graf Taaffe soll früher einmal von dem Kaiser nicht beachtet worden sein und sich dem nicht zum zweiten Male haben aussetzen wollen. Aus dem Umstande, daß Kaiser Wilhelm nur Herrn Rainoldy besuchte, geht hervor, daß er nur mit der inneren Politik Oesterreichs nicht harmonirt, während in Bezug auf die auswärtige politische Uebereinstimmung herrscht. Die czechische Presse protestirt im Gegentheil zu der deutschen und ungarischen Presse gegen den warmen Empfang des Kaisers Wilhelm in Wien. Die Antisemiten haben am Donnerstag gelegentlich der in den Städten stattfindenden Landtagswahlen die Anwesenheit Kaiser Wilhelms zu einem erbärmlichen Wahlmandat benützt. Sie ließen Flugblätter verbreiten, in denen behauptet wird, Kaiser Wilhelm hätte den antisemitischen Führern zur Bekämpfung des Judenthums 5000 Gulden gespendet.

— Reichskanzler General von Caprivi hat Berlin verlassen, um sich nach Süddeutschland zu begeben. Es handelt sich bei dieser Reise um die Ausföhrung einer schon lange begehren und nur durch den Zwang der Verhältnisse bisher aufgeschobenen Absicht. Reichskanzler von Caprivi wird die Hauptstädte Süddeutschlands und vielleicht nicht bloß Süddeutschlands besuchen, um sich dort den Fürstlichkeiten und den leitenden Staatsmännern vorzustellen und persönlich bekannt zu machen. Es wäre dies wohl schon früher geschehen, wenn nicht Reichskanzler von Caprivi in der Nothwendigkeit gewesen wäre, den Kaiser auf dessen Reisen zu begleiten. Die Rückkehr nach Berlin dürfte Ende nächster Woche erfolgen. — Zunächst hat Herr v. Caprivi den König von Württemberg in Friedrichshafen besucht.

— Der Kaiser hat den Grafen Moltke eingeladen, seinen 90. Geburtstag in Berlin zu feiern.

— Dem Bundesrath ist vorgestern die Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz zugegangen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlass, welcher den Zinsfuß für die noch zu begebenden Anleihebeträge auf drei vom Hundert festsetzt.

— Der Generalstabschef Graf Waldersee ist vor einigen Tagen auf Helgoland gewesen. Gegenwärtig weilt der Staatssecretär des Reichspostamts Dr. von Stephan dajelbst. Es handelt sich bei diesen Besuchen um neue Einrichtungen auf der Insel.

— Die Mittheilung, daß Fürst Bismarck Anfang der 80er Jahre dem Minister des Innern Herrn v. Buttner die Ausweisung des Hofpredigers Stöcker auf Grund des Socialistengesetzes angeschlossen habe, wird vom „Reichsb.“ aufrecht erhalten, welcher bemerkt: er würde diese Mittheilung nicht gebracht haben, wenn er nicht positiv wüßte, daß sie richtig sei. Gleichzeitig wird die Nachricht indirect von der „N. N.“ bestätigt, welche indes meint, daß, wenn und soweit Thatsächliches zu Grunde liege, nicht der Anfang der 80er Jahre, sondern ein späterer Termin in Betracht komme. Daß Fürst Bismarck in den letzten Jahren, zur Zeit des Cartells, Stöcker abzuschütteln suchte und zum Theil auch wirklich abgeschüttelt hat, ist bekannt. In früheren Jahren aber glaubte er ihn noch als Sturmböck gegen die Liberalen benutzen zu können, und es war ein öffentliches Geheimniß, daß die Stöckerie sich, wenn nicht der Gunst, so doch der Duldung und Schonung von maßgebender Stelle erfreute. — Der „Reichsbote“ bestätigt ferner eine Mittheilung des „Deutschen Tagebl.“, der zufolge Kaiser Friedrich gewillt gewesen sei, Stöcker von seinem Hofpredigeramt zu entfernen. In diesem Falle fand Stöcker im Fürsten Bismarck einen Fürsprecher.

— Die im August in Fulda versammelt gewesenen preussischen Bischöfe haben ein Hirten Schreiben über die sociale Frage erlassen, welches am 1. October von den ultramontanen Blättern veröffentlicht worden ist.

— Das socialdemokratische „Berl. Volksbl.“ bringt ein Schriftstück, welches Fürst Bismarck angeblich vor 15 Jahren für den Kaiser von Rußland abfassen ließ, und welches einen „Plan zur Rettung der europäischen Gesellschaft“ enthält. Dieser angebliche Plan besteht darin, den „revolutionären“ Mittelstand durch die arbeitenden Classen zu vernichten. Man solle die Gunst der Arbeiter zu erwerben suchen, um die Besitzer und Actionäre der großen Industrien expropriren zu können u. s. w. Das Schriftstück ist offenbar gefälscht, wenn auch unter geschickter Benützung des Hasses, mit dem Fürst Bismarck stets den Liberalismus, dessen Träger der Mittelstand ist, verfolgt hat.

— Am 1. d. M. wurden allenthalben die Wahlen zum socialdemokratischen Parteitage vollzogen. Zumeist siegten die Anhänger Bebel's, obwohl Bebel vielfach von socialdemokratischen Rednern verleugnet wird, wenn man sie in die Enge treibt.

— Die bereits erwähnte Verfügung des Justizministers in Sachen der Kritik der Geschworenenentsprüche seitens des Schwurgerichts-Vorsitzenden ist nunmehr ergangen. Dieselbe ist mit dem gleichen Wortlaute an die Gerichte und an die Beamten der Staatsanwaltschaft erlassen. Es wird darin empfohlen, von einer Beurtheilung der Geschworenenentsprüche im Gerichtssaale überhaupt Abstand zu nehmen, zu welcher das Recht in der deutschen Strafproceßordnung an keiner



Stelle bestimmt verliehen sei, weder dem Vorsitzenden, noch viel weniger den Beamten der Staatsanwaltschaft. Die Stellung der Letzteren zu den Geschworenen wird als eine vollends jeder Ueberordnung entbehrende hingestellt, während der Vorsitzende des Gerichts in der ihm zur Pflicht gemachten Rechtsbelehrung, welche dem Spruche der Geschworenen unmittelbar vorhergeht, stets nur die den Gegenstand der Verhandlung bildende Sache zu erörtern habe, ohne dem erwarteten Urtheile vorzugreifen oder auf frühere Entscheidungen zurückzukommen. Dennoch stellt sich auch die Verfügung auf den Standpunkt, daß es unter Umständen geboten und unvermeidlich sein wird, im Laufe der Rechtsbelehrung auf einen Irrthum hinzuweisen, welchem die Geschworenenbank in einer früheren Sache ganz unzweifelhaft verfallen ist; in diesem Ausnahmefalle soll aber die Hinweisung sich von sachlicher und gemäßigter Form nirgends entfernen. Selbstverständlich wird ein Gleiches vorgeschrieben für den im Geleze selbst vorgeesehenen Fall, daß auf einen Mangel des Spruches in der Form oder in der Sache vom Vorsitzenden aufmerksam gemacht werden muß, damit die Geschworenen zur Abhilfe schreiten (§ 309 der Strafproceßordnung). Den Gebrauch, am Schlusse der Tagung den versammelten Geschworenen einen Rückblick über alle vom Schwurgerichte erledigten Sachen zu geben, in welchem die Vorsitzenden in der Regel auch den wohlverdienten Dank für die treue, ausdauernde Arbeit auszusprechen pflegen, findet der Justizminister unbedenklich in der Voraussetzung, daß auch bei dieser Gelegenheit der Vorsitzende einer jeden Besprechung der abgegebenen Sprüche auf ihren Werth hin zu enthalten weis.

Der Reichstagsabgeordnete Stöhr (Centrum) ist in Folge eines Schlaganfalles gestern gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Würzburg. Die Socialdemokraten hoffen, der Centrumspartei das Mandat abzunehmen. Auch die Volkspartei ist in Würzburg stark vertreten.

England hat, wie verlautet, den Sultan von Sansibar bemogen, die deutsch-ostafrikanische Rüste, die bisher nur der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft pachtweise überlassen war, an das deutsche Reich abzutreten. Der Abtretungsvertrag wurde, wie es heißt, am 30. September abgeschlossen. Der Sultan erhält 4 Millionen Mark baar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Höhe dieser Summe allerdings als ungenügend richtig; doch sei der Vertrag noch nicht perfect.

Auf Grund des Uebereinkommens mit der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft über die Beschränkung des Handels mit Waffen und Munition in Ostafrika vom 24. Februar d. J. hat der stellvertretende Reichscommissar für Deutsch-Ostafrika unterm 1. August d. J. eine darauf bezügliche Proclamation in arabischer, suahelischer und indischer Sprache erlassen.

Ueber die Ermordung der Künzelschen Expedition im Witugebiet werden der „Times“ jetzt in einem Telegramm aus Sansibar nähere Einzelheiten übermittelt. Hiernach ließ der Sultan die Deutschen am Tage vor deren Ermordung, am 15. Sept., nach Witu kommen und dieselben entlassen. Künzel erging sich in heftigen Ausdrücken auf den Sultan. Damit war sein und seiner Genossen Schicksal besiegelt. Hier wurden außerhalb des Thores von Witu und drei meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt kam die Reihe an Künzel. Meuschel wurde verwundet, entkam aber in dem hohen Grase. Die Mörder begaben sich alldann nach dem mehrere Meilen entfernten ursprünglichen Lager Künzels und tödteten dort den zurückgelassenen Karl Horn. Die um Witu liegenden deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und der deutsche Pflanzler Behnke getödtet. Alle Einwohner des Districts, den Sultan eingeschlossen, sind an der That theilhaftig. Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers“ sind in Witu folgende Personen getödtet worden: Landwirth Künzel aus Eppenreuth, Kaufmann Stauf aus Siegen, Holzschläger Urban aus Brunnthal, Zimmermann Jarwiedt aus Sparley, Zimmermann Claus aus Nimwegen, Bäcker Karl Horn und Schlosser Friedrich Horn aus Neustadt in der Pfalz und Drottel aus Siebenbürgen.

Auf Anregung des Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Süd-Afrika (Berlin) ist ein südafrikanisches Handelscomptoir für Deutschland mit dem Sitze in Dresden und Hamburg in's Leben gerufen worden.

Der Pippesche Landtag wurde am Freitag in Detmold mit einer von dem Cabinetminister von Wolffgramm verlesenen Thronrede eröffnet. In derselben heißt es: Es sei der kaiserlichen Majestät, durch ein Regentenschaftsgesetz baldigst eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Geisteszustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er eine Wiederherstellung und die eigene Uebernahme der Regierung gestatte. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherren zustehe, wolle der Kaiser doch die übrigen, damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festsetzen. Da dieselben lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Gültigkeit haben sollten, so könne durch ein Gesetz nur theilweise die Festlegung der Thronfolge-Verhältnisse erreicht werden. Eine vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil die bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, einen allseitig befriedigenden Ausgleich, ohne welchen ein Thronfolge-Gesetz ganz aussichtslos wäre, noch nicht gefunden hätten. — Man glaubt, daß die Regentenschaftsvorlage in der gegebenen Form keine Aussicht auf Annahme hat.

Bei den Wahlen zum niederösterreichischen Landtage haben die Liberalen mehrere Mandate an die Antisemiten abgeben müssen, sind aber immer noch bei Weitem in der Majorität.]

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister vorgestern das Budget für 1891 vor. In seinem Finanzexposé hob er hervor, das vorgelegte Budget werde den Resultaten des Jahres 1889, welche eine Besserung von elf Millionen aufweisen, nicht nachstehen. Die in Staatskassen vorräthigen Baarbestände zeigten eine andauernde Vermehrung. Dieselben würden zur Convertirung hoch verzinslicher Anleihen, z. B. von Eisenbahnprioritäten, verwendet. So seien bisher für sieben Millionen Schatzbons eingelöst worden. Er könne somit eine völlige Consolidirung der Staatsfinanzen constatiren. Für die Zukunft werde man sich streng vor Augen halten, daß etwaige Staatsbedürfnisse nicht durch neue Anleihen, sondern aus der eigenen Finanzkraft des Landes gedeckt werden. Schließlich erklärte der Minister, daß die auf Regelung der Valuta bezüglichen Verhandlungen vorwärts geschritten seien, und daß die Regierung in Bezug auf die Valutafragen demnächst eine wichtige Erklärung abgeben werde. Das bisherige äußerst rigorose Vorgehen in finanzieller Hinsicht werde auch künftig streng eingehalten werden. Das Exposé wurde mit großem, allgemeinem Beifall aufgenommen. — In der sog. „Unabhängigkeitspartei“ hat sich eine Spaltung vollzogen; Ungarn und 16 andere Deputirte traten aus dem Club aus.

— Zu den serbisch-österreichischen Verhandlungen wegen der Schweineeinfuhr wird der officiellen Wiener „Politisch. Correspondenz“ aus Belgrad gemeldet, daß die serbische Regierung eine Note an das Wiener Cabinet vorbereitet, welche in den nächsten Tagen demselben übergeben und mittels deren die Angelegenheit der Schweine-Einfuhr nach Ungarn auch formell zum Abschlusse gebracht werden wird.

— Der schweizerische Nationalrath genehmigte vorgestern nach viertägiger Debatte mit 97 gegen 35 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrathes im Tessin und ermächtigte denselben zu weiteren Maßregeln.

— Auch in Spanien scheint, angestekt durch das Beispiel Portugals, die republikanische Bewegung immer weiter um sich greifen. Am 1. October fand in Madrid eine große republikanische Wahlversammlung statt. Salmeron und Bih Margall hielten Reden; sie erklärten, die Berufung des conservativen Ministeriums sei ein großer Fehler, das Land wolle Fortschritt, aber keinen Rückschritt, die Zukunft gehöre der iberischen Republik, 5000 Personen wohnten der Versammlung bei.

— Die Lage im Sudan scheint wieder kritischer zu werden. Aus London wird der „Vol. Corr.“ gemeldet, daß den letzten Berichten aus Kairo zufolge sich die Dermische, ungefähr 20 000 Mann, bei Umbigol im Süden von Sarraß vereinigt haben und Vorbereitungen zu einem neuerlichen Vormarsche nach Egypten treffen sollen.

— Der Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am Mittwoch nach der Durchberatung der Tarifbill vertagt worden. Das neue Zolltarifgesetz tritt am nächsten Montag in Kraft.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. October.

\* Grünberg wird durch die amerikanische Tarifbill, die übermorgen in Kraft tritt, in zwei Beziehungen betroffen, hinsichtlich des Zuckers und des Weines. Für stille Weine ist im letzten Augenblick noch von einer Erhöhung des Zolles Abstand genommen worden, nicht etwa, weil die deutsche Regierung sich in's Mittel gelegt hätte, sondern weil die Handelskammer von Bordeaux in die französische Regierung gedungen war, die Einfuhr des amerikanischen Speckes wieder zu gestatten. Durch das Vorgehen Frankreichs ist der deutsche Export von stillem Wein (im Werth von etwa 4 Millionen Mark pro Jahr) nach America noch gerettet worden. Bei ähnlichen Concessionen seitens Deutschlands hätte auch der Export von Schaumwein, und, was für uns noch viel wichtiger ist, derjenige von Textilwaaren gerettet werden können. Die Nachtheile, welche jetzt der deutschen und speciell der Grünberger Tuchindustrie erwachsen, hängen also auf's Innigste mit dem Verbot der Einfuhr von amerikanischem Speck und Schinken zusammen. Mögen sich das die Herren Schutzollner in's Album schreiben!

\* Die Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins fand vorgestern Abend im Hotel zu den drei Mohren statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Mähle, beträgt die Zahl der Mitglieder z. Z. 128, von denen allerdings nur 33 erschienen waren, die der Ehrenmitglieder 6. Die Vereinsangelegenheiten fanden in 6 Hauptversammlungen und 12 Vorstandssitzungen ihre Erledigung. Aus dem Bericht des Kassierers Herrn C. Schulz ging hervor, daß die Ausgaben des verflossenen Vereinsjahres um M. 102,44 hinter den Einnahmen zurückgeblieben sind. Der Turnwart Herr Th. Hellwig berichtete, daß im Vereinsjahr an 76 Abenden geturnt wurde. Gewählt wurden die Herren: W. Mähle zum Vorsitzenden, C. Sander zum Stellvertreter; A. Kube zum Schriftwart, Th. Feder zum Stellvertreter; A. Mohr zum Feuerwart, W. Hähne zum Stellvertreter; Th. Hellwig zum Turnwart, G. Heibig zum Stellvertreter; C. Frdmbsdorff zum Zeugwart, W. Hohenstein zum Stellvertreter; C. Schulz zum Kassierwart, C. Keller zum Stellvertreter; Drinker, Thiele und Gärnth zu Kassirevisoren. — Die Vorturnerstunde des 1. Niederösterreichischen Turnaus wird Sonntag über acht Tage in Steinau a. D. abgehalten.

\* Der hiesige Krieger- und Militärverein wird den 90. Geburtstag des Grafen Wolke am 26. October in Finkels Saale durch eine entsprechende Festfeier begehen. Das neue Statut desselben ist polizei-

lich genehmigt und auch die Erlaubniß zur Führung der Fahne erteilt worden.

\* Der Vorsitzende des Schlesischen Stenographenbundes, Herr Lehrer D. Lehmann-Görlitz, bereist in diesen Tagen Niederschlesien und hat auch im hiesigen Stenographenverein am Donnerstag Abend einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung der Stenographie gehalten. Redner wies auf die immer mehr in die Erscheinung tretende Nothwendigkeit hin, Vorträge und Verhandlungen nach ihrem Wortlaut zu fixiren, so zwar, daß die Stenographie sich bald einen Platz in den Lehrgegenständen der Volksschule werde erringen müssen. Dasselbe erfordere zwar eine kurze Lehrzeit, die letztere aber werde reichlich vergütet durch die später eintretende Zeiterparniß. Auch die Wichtigkeit der Stenographie für die kaufmännischen Kreise wies Redner überzeugend nach, und dürfte somit für unsern jungen stenographischen Verein wesentliche Propaganda gemacht haben. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens erwähnt, daß den Mädchen in der hiesigen Mädchen-Hörschule bereits seit längerer Zeit facultativer Unterricht in der Stenographie erteilt wird.

\* Der bis zum vorigen Jahre am hiesigen Amtsgericht beschäftigte jetzige Landgerichtsrath Herr Dr. Förster ist aus dem Justizministerium in das Kultusministerium als Hilfsarbeiter übergetreten.

\* Gestern Vormittag 10 Uhr begab sich eine Dame von auswärts, die sich besuchswie hier aufgehalten hatte, nach dem Bahnhof, verließ sich aber und gerieth auf den Grünen-Kreuz-Kirchhof. Dort traf sie einen Mann, den sie nach dem richtigen Wege fragte. „Mein Weg führt mich auch nach dem Bahnhof“ erwiderte derselbe und führte sie nach dem — Rohrbusch. Obgleich sie Bedenken äußerte, folgte sie ihm doch dahin. Am Rohrbusch nun versuchte der Mann sie niederzuwerfen. Da sie aber bereits argwöhnisch geworden war, gelang es ihr sich loszureißen und in das nächste Haus zu flüchten, von wo aus sie unter sicherem Geleit nach der Stadt zurückkehrte. Der Mann, ein Schlosser J., wurde verhaftet. Derselbe hatte erst im Juli d. J. eine zweijährige Gefängnißstrafe wegen eines Sittlichkeitsvergehens abgemacht.

\* Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf der Bahnhofstraße ein Dienstmädchen von einem Manne angefallen. Nach heftiger Gegenwehr gegen ihren Bedränger, der nach ihrer Lustige Bahnbefindener sein soll, gelang es der Angefallenen, in ein Haus auf der Kleinen Bahnhofstraße zu flüchten.

\* Die General-Lehrerconferenz für den östlichen Theil des Kreises Grünberg findet erst am 17. d. in Bohadel statt.

\* Heftige Gewitterstürme haben in diesen Tagen allenthalben in Europa gehaust, in unserer Nachbarschaft besonders am vorigen Mittwoch. In der Glogauer Gegend ist sehr viel Schaden angerichtet worden. In Schlawa wurde, wie der „Niederöschl. Anz.“ mittheilt, die Windmühle des Müllermeisters Studer durch den Sturm umgestürzt und derart zertrümmert, daß nur wenige Theile brauchbar bleiben dürften. Eine Frau, welche auf dem Felde gearbeitet und vor dem Wetter unter der Mühle Schutz gesucht hatte, wurde von der schnell herbeigeilten Hilfe unter den Trümmern ansehnlich schwer verletzt hervorgezogen. In Neusalz, Sprettau u. s. w. schlug der Blitz mehrmals ein. In Liegnitz wurden zwei Schornsteine umgeweht. Aus Crossen, Sorau, Sagan kommen Meldungen über schwere Ungewitter.

\* Gegenwärtig finden in Oberschlesien amtliche Erhebungen statt, um die Zahl der widerrechtlichen Lösungen des Dienstverhältnisses durch die sogen. Sachfengänger festzustellen.

\* Die geringe Erleichterung in Bezug auf die Schweineeinfuhr hat bereits an verschiedenen Orten ein Sinken der Preise des Schweinefleisches bewirkt.

\* In der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ wird berechnet, daß wir den Centner Rindfleisch (beste Waare) für 35 Mark haben könnten, wenn die russische Grenze geöffnet würde. Jetzt stellt sich der Centner auf 62 bis 63 Mark.

\* In Ansehung der Grenzsperrung ist der Regierungspräsident von Oppeln, v. Bitter, nach Berlin berufen worden.

\* In Dar-es-Salaam ist eine deutsche Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Wortgebühren für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7,85 M.

\* Wie bereits gemeldet, soll am 15. October eine landwirthschaftliche Winterschule in Braustadt zur Eröffnung gelangen. Zum Vorsteher derselben ist der Dirigent der landwirthschaftlichen Winterschule in Schlochau, Herr Seidenschwanz, berufen worden. Die Organisation und Entwicklung der letztgenannten Anstalt unter der Leitung des Genannten bürgt dafür, daß eine geeignete Kraft gewählt worden ist und daß die erste Posenische Provinzialanstalt dieser Art die ihr erwachsende Aufgabe in geeigneter Weise lösen wird. Indem wir auf die im Inzeratentheil enthaltene Annonce hinweisen, wünschen wir, daß seitens der Landwirthe dem Unternehmen das rechte Verständniß und regeste Interesse entgegengebracht werden möge.

— In dem Gubener Granderproceß begannen vorgestern die Plädoyer. Der Staatsanwalt Karnag charakterisirte das ganze Unternehmen als ein betrügerisches, bei dem sich die Gebr. Wolff auf raffinirte Weise große Summen verschafften. Bei den Grundstückkäufen sei eine betrügerische Ueberorthellung seitens der Gebr. Wolff oder doch mindestens eine verübte Untreue nachgewiesen. Es sei auch anzunehmen, daß beide Brüder sich in voller Kenntniß aller beiderseits unternommenen Schritte befanden.



Director Hoffmann sei wegen der zugestandenen Aufstellung falscher Bilanzen gleichfalls strafbar; aber auch hierbei seien die Gebr. Wolff mitschuldig, namentlich durch Mitunterzeichnung des Prospects, dessen falsche Angaben sie kannten. Der Staatsanwalt hält die schärfste Bestrafung für angezeigt und beantragt gegen S. Wolff im Ganzen 8 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 38 000 M. Geldstrafe, gegen L. Wolff im Ganzen 7 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 23 000 M. Geldstrafe, gegen Hoffmann 3 1/2 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 2000 M. Geldstrafe. Nach Verlesung dieses Urtrages brach Louis Wolff, der schon während der Rede des Staatsanwalts heftig geweint, in Verzweiflungsrufe aus, Sigismund Wolff fiel in einem Ohnmachtsanfall von der Bank. — Rechtsanwalt Koch empfahl für seinen Klienten Hoffmann milde Umstände, da dieser sein Verbrechen nur auf Antriebe der beiden anderen Angeklagten begangen. Rechtsanwalt Hömann als Verteidiger von L. Wolff hob hervor, wie zum Teil ohne Grund eine übergroße Gereiztheit gegen den Angeklagten sich geltend mache; Hoffmann sei keineswegs bloße Marionette gewesen. Dagegen sei seinem Klienten nirgends eine directe Schuld nachgewiesen; er sei lediglich in Allem vertrauensvoll seinem Bruder gefolgt. Es sei auch nicht außer Acht zu lassen, daß die beiden Brüder den größten Theil ihres Vermögens in ein Geschäft steckten, das sie angeblich ruinieren wollten, was doch zu ihren Gunsten spreche. Hoffmann habe allein Interesse an den Fälschungen gehabt, um seine Miswirtschaft zu verdecken. — Darauf wurden die Klädoverer auf Freitag vertagt. Der Verteidiger der Gebr. Wolff, Rechtsanwalt Friedmann-Berlin, schloß sein fünfständiges Plädoyer mit dem Antrage, die angeklagten beiden Brüder Wolff principaliter freizusprechen, eventuell ihnen milde Umstände zuzubilligen und auf eine Geldstrafe zu erkennen. Das gestern Abend gefällte Urtheil ging erheblich unter den Antrag der Staatsanwaltschaft herab. Sigismund Wolff wurde zu fünf Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 35 000 M. Strafe verurtheilt, Louis Wolff zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 15 000 M. Strafe, Director Hoffmann zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 1500 M. Strafe.

Von einem Wachtposten erschossen wurde dem „Cottbus. Anz.“ zufolge auf dem Wirtschaftshofe des Centralgefängnisses in Cottbus ein Nachts von einer Schmauserei beimehrender Schlosser, der trotz mehrfacher Halt-Rufe des Postens nicht stillgestanden haben soll. Wie der Mann, der total betrunken war, auf den Hof des Gefängnisses gekommen, ist bisher unaufgeklärt. Auch dieser Fall beweist wieder die Nothwendigkeit einer Reform des Waffengebrauchs der Militär-Wachtposten.

### Vermischtes.

Moltke-Stiftung. Die Stadt Berlin beabsichtigt die Errichtung einer Moltke-Stiftung als Zweigstiftung zur Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung. — Cardinal Hergenrother ist im Eistercienser-Kloster Neheran bei Regenz aufs Neue von einem Schlaganfall betroffen worden.

Der Dichter Heinrich Voh ist auf seiner Villa in Berchtesgaden von einem schweren Gemüthsleiden befallen worden.

Der deutsch-ebangelische Schulcongreß ist am Mittwoch in Erfurt mit 600 Theilnehmern zusammengetreten. Das Muckertum hat in diesem Congreß die Oberhand. Am Mittwoch wurde Götthes „Iphigenie“ zwar vom Referenten als Verherrlichung der sittlichen und religiösen Weltanschauung gepriesen, von anderen Rednern aber erklärt, daß das Stück nicht

als ein Christliches anzusehen sei. Ueberhaupt stand Götthe bei den Herren in keinem guten Lichte, was Götthes Ruhm indeß nichts schadet. Vorgestern kam Diesterweg an die Reihe. Seminardirector Vogel-Darby vermehrte bei der Frömmigkeit Diesterwegs die confessionelle Bestimmtheit. Als Lehrer war Diesterweg von Gottes Gnaden; aber Dittes, dessen Ausführungen „nur noch pathologisches Interesse erregen“, gebe in seinem Jakobinerthum über Diesterweg hinaus. Das Christenthum Christi, von dem Dittes sprach, habe mit christlicher Religion nichts zu thun. Die Ideale Diesterwegs, soweit sie den Religionsunterricht betreffen, hätten den christlichen Glauben verlassen. Es wurde darnach eine Resolution angenommen, welche die Verdienste Diesterwegs anerkannte, aber den von Diesterweg geforderten allgemeinen Religionsunterricht aufs Entschiedenste zurückweist. Auch Diesterwegs Ruhm vertritt den Tadel des Congresses sehr gut.

Sturm auf der See. Aus Helgoland wird vom 2. d. M. gemeldet: „Seit voriger Nacht wüthet hier ein schwerer Sturm: die See geht furchtbar hoch. Der dänische Schooner „Neptunus“ ist auf einer Sanddüne bei Helgoland gestrandet; die Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer „Freia“ und der Postdampfer „Gurhaven“ ankern in der hiesigen Bucht. Seit vorgestern ist keine Post hier eingetroffen. Etwa 150 Badegäste sind noch anwesend.“ — Auch an der Nordseeküste tobte ein arger Sturm. Mehrere Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Rettungsstation Friedrichshafen telegraphirt: Am 2. October von dem auf hiesiger Höhe gestrandeten Schiffe „Einigkeit“, Capitän Haaf, drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet. — Die englische Post bleibt wegen Sturm und Nebel auf See aus. — Ebenso wüthete der Sturm in der Ostsee, wo mehrere Schiffe untergegangen sind.

Sturm und Feuerbrunst. Auch in Ungarn wüthete am Donnerstag ein Orkan. Nach in Pest eingegangenen Meldungen ist die Gemeinde Kistelet bei Szegedin am Donnerstag von einer Feuerbrunst heimgesucht worden, welche bei dem herrschenden Orkan große Ausdehnung annahm. Trotz des Sturmes aber gelang es den Brand zu localisiren, so daß nur acht Häuser vollständig eingäschert wurden.

Feuerbrunst. Am 1. October brach in Sydney in der Pittstraße, einer der Hauptstraßen der Stadt, Feuer aus, welches bald große Dimensionen annahm. Außer der City-Bank wurden die Waarenhäuser von sechs bedeutenden Firmen gänzlich eingäschert und eine Anzahl anderer Gebäude arg beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf 1 1/2 Millionen Pfund (30 Millionen Mark) geschätzt.

Drei Menschen ertrunken. Vorigen Mittwoch Abend wurde auf der Elbe kurz vor Harburg ein mit jugendlichen Arbeitern besetztes Boot, welches, wie verlautet, keine Lichter gehabt haben soll, von einem Dampfer angerannt, und alle 7 Leute fielen ins Wasser. Vier derselben wurden gerettet, während drei ertranken.

Verschüttet. Bei Golencin unweit Posen wurden am Donnerstag bei den Eisenbahn-Erdbarbeiten der Posen-Kreuzburger Bahn drei Arbeiter verschüttet, zwei davon getödtet, der dritte lebensgefährlich verlegt.

Cholera. In Aden ist der Ausbruch der Cholera amtlich constatirt worden. — Eine jüngste Meldung, der zufolge die Zahl der in Kairo durchschnitlich an jedem Tage an der Cholera Verstorbenen 50 betrug, ist falsch, da Cholerafälle dort nicht vorgekommen sind; offenbar liegt eine Verwechslung mit Massauah vor. — Nach Telegrammen aus Aleppo ist auch dort die Cholera ausgebrochen. Vom Mittwoch werden 40 Erkrankungen und 28 Todesfälle gemeldet. Die Einwohner flüchten.

Die Ausstandsbewegung in Australien scheint nachzulassen. Der Arbeiter-Congreß beschloß, allen am 24. September zum Aufstande aufgeförderten Schaffheerern und anderen Vollarbeitern die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

Aufhebung eines Todesurtheils. Am 2. Juli verurtheilte das Schwurgericht in Thorn den Arbeiter Adam wegen Anstiftung zum Morde — seine Ehefrau hatte ihr Kind in die Weichsel geworfen — zum Tode. Auf die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision traf am Mittwoch in Thorn die telegraphische Verfügung des Reichsgerichts ein, daß das Urtheil aufgehoben und Adam sofort aus der Haft zu entlassen sei.

Ein sensationeller Mordmord hat sich dieser Tage in Tournay ereignet. Eine Frau von Crombeen starb plötzlich und anscheinend in Folge einer Verletzung, die sie selbst durch einen Sturz sich zugezogen hatte. Die Baronin war vom Speisetische mit einem Messer aufgestanden und in einen Vorsaal gegangen, um ein anderes Messer zu verlangen. Sie ist gestürzt und anscheinend in das Messer gefallen, das ihr tief in die rechte Seite drang. Die schwere Verwundung hatte in kurzer Zeit den Tod zur Folge. Man glaubte allgemein an den Unfall als Todesursache. Die Gerichtsärzte, welche die Untersuchung der Leiche vornahmen, wollen jedoch entdecken, daß das bei der Todten gefundene Messer nicht in die Wunde paßt. Der seit einiger Zeit angeblich geistlichschwache Sohn Gaston ist deshalb unter Verdacht des Mordes verhaftet worden. Man behauptet, er habe die Mutter ermordet, um sich in den Besitz des mütterlichen Erbtheiles zu setzen.

Die Brandkatastrophe in der Friedrichstraße zu Berlin ist am Donnerstag Abend in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen. Der Magistrat ertheilte auf die Anfrage des Stadtverordneten Richter den vorläufigen Bescheid, daß die Sache noch nicht spruchreif sei. Im Laufe dieser Woche seien die Hauptzeugen vernehmungsfähig gewesen und hätte deshalb die Vernehmung derselben erst stattfinden können. Sobald das Ergebnis dieser Vernehmungen dem Magistrat mitgetheilt sei, würde es an der Zeit sein, Beschlüsse darüber zu fassen, ob und was nach den Ergebnissen der Untersuchung weiter zu thun sein wird. Am folgenden Donnerstag wird sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrag des Stadtverordneten Wohlgemuth zu beschäftigen haben, welcher den Magistrat auffordert, mit der Regierung wegen Uebernahme der Markt- und Baupolizei, sowie der Feuerwehr in die städtische Verwaltung zu unterhandeln.

Jack der Russländer hat in London angekündigt, daß er seine schurkische Thätigkeit im Osten der Stadt wieder aufnehmen. Vermuthlich hat man es nur mit einem blinden Schreckschuß zu thun; gleichwohl ist die Bestärkung eine große.

### Wetterbericht vom 3. und 4. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Nebel-ung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	747.5	+11.6	WSW 6	55	10	
7 Uhr Morg.	745.8	+ 9.4	W 6	95	10	
2 Uhr Nm.	747.1	+11.8	W 4	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.2°

Witterungsaussicht für den 5. October.

Veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit lebhaftem Winde und Regen; Temperatur wenig verändert.

**Corsets,**  
bestehend,  
in größter Auswahl  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**O. Grünthal Nachfl.**

**Ed. Adler,**  
Grünberg i. Schles. Niederstr. 2  
empfehlen sein Lager aller Arten  
neuer und gebrauchter  
**Musikinstrumente**  
unter Garantie zu solidesten Preisen.  
**Eigene Werkstatt**  
für Bau und Reparatur von  
Streich- und Blasinstrumenten.  
Reelle Bedienung! — Billigste Preise!

**Elegante Heberzieher u. Anzüge**  
fertige billig und sauber.  
**H. Elsner, Schneiderm., Zöllstr. 28.**

**Saure Gurken**  
empfehlen  
**Ernst Th. Franke.**

Neues Sauerkraut bei  
Friedrich Zimmerling, Niederstr. 10.

Neues Sauerkraut, saure, Senf- und Pfeffergurken, Preiselbeeren empfiehlt  
Frau **Faustmann**, Krautstr. 2.

Frisches Sauerkraut, saure, Senf- und Pfeffergurken, Preiselbeeren empfiehlt  
Frau **A. Sommer.**

Heut Sonntag, sowie täglich frische Pfannkuchen mit versch. Füllung empfiehlt  
**P. Teichert**, Niedstr. 58.

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen bei  
**Carl Ludewig**, Postplatz 4.

**Hauptf. koscher Rindfleisch**  
bei  
**H. Reckzeh.**

**Eucalyptus-Bonbons**  
von Apotheker **Dr. Waltsgott** in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste und hervorragendste Genußmittel bei allen Hals- und Brustleiden. In Beuteln à 50 u. 25 Pf. bei **Rob. Grosspietsch.**

**Lehmann'sche Zwiebel-Bonbon,**  
anerkannt vorzüglichstes, unübertroffenes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit etc., nur allein echt zu haben bei  
**Robert Grosspietsch.**

**Dentila** stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohen Zähnen als auch rheum. Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich in Grünberg v. Pl. 50 Pf. bei Th. Rothe, Adlerapothek, in Kontopp. A. Scherbel, Apotheker.

Zur Anfertigung von Herren-Garderoben empfiehlt sich  
**Schmidt**, Schneidermstr., Fleischstr. 9.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen werthen Kunden von Stadt u. Land die ergeb. Anzeige, daß ich nicht mehr Seilerbahn Nr. 14, sondern **Schulstr. 5** im Hause des Hrn. Witthaus vorm. Schöpke wohne. **W. Feyer**, Schuhmachermstr.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntniß, daß ich jetzt **Zöllstr. 11** bei dem Vergolder Herrn Grollnitz wohne.  
**Robert Kraut**, Schuhmachermstr.

Ich wohne **Maulbeerstraße 11**, halte mich zur Anfertigung von Herren- und Damenstüben jeder Art in nur eleganter Ausführung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.  
**L. Kaszynski**, Schuhmachermeister.

**Starkes Gelen-Scheitholz** sowie **Orlen-Mollholz** kauft  
**Paul Tzschentke**, Berlinerstr. 67.

**Gratulationskarten**  
und  
**Pathenbriefe**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**O. Grünthal Nachfl.**

**Gebet- u. Gesangbücher,**  
Lampenschirme, Küchenstreifen,  
Gratulationskarten u. Pathenbriefe  
in den neuesten Mustern,  
Conto- u. Copirbücher, Falzmappen,  
Del- u. Löschkarten, sowie sämtliche  
Comptoir-Artikel empfiehlt billigst  
**R. Knispel**, Holzmarktstr. 26.

**Regenschirme**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**O. Grünthal Nachfl.**

Metallsärge, eichene etc. sind stets vorräthig bei **R. Walter**, Mittelstr.  
**Kief. Holz**, starkes u. schwaches, ist billig zu haben, auch Kohlenstaub hat abzugeben **A. Schulz**, Langeasse 4.  
Clavierstunden werden ertheilt. Näheres Niederstr. Nr. 97, I.  
Für schöne gepflückte Lepfel u. Blänchen zahlen den höchst. Preis. **Schmidt**, Brotm. 5.



**Quartett-Verein.**  
 Donnerstag, den 9. October,  
 abends 8 Uhr,  
 in Finke's Saal:  
**I. Concert**  
 der Concert-Vereinigung.  
 Frä. Clotilde Kleeberg a. Paris  
 (Clavier),  
 Herr Emile Sauret a. Berlin  
 (Violine).

Die Mitglieder der Concert-Vereinigung erhalten bei Herrn E. Fowc gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten 2 nummerierte Billets nach eigener Wahl.  
 Diejenigen Mitglieder, welche am Besuch des Concerts verhindert sind, wollen ihre Mitgliedskarten bis spätestens Montag, den 6. d. M., an der Billet-Ausgabestelle abgeben und erhalten eventuell aus dem Erlös für ihre verkauften Billets den Betrag von 1 M. pro Billet vergütet.  
**Der Vorstand.**

**Finke's Saal.**  
 Heut Sonntag:  
**2 große Concerte.**  
 Anfang Nachmittag 4 Uhr, Abends 8 Uhr.  
 Entree 30 Pf.  
 Nach dem Abend-Concert:  
**Ball.**  
 G. Schumacher, Kapellmeister.  
 NB. Gewähltes Programm.

**Gesundbrunnen.**  
**Tanzkränzchen**  
 bei gut besetzter Musik.

**Café Waldschloss.**  
 Heut Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung**  
 mit Pifton-Begleitung.  
 Große Polonaise.

**Louisenthal.**  
 Heut Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung.**  
**Walters Berg.**

Heut Sonntag zur  
**Flügel-Unterhaltung** mit Pifton-Begleitung  
 ladet ergebenst ein **P. Segiet.**  
 Große Polonaise.

**John's Etablissement.**  
**Flügel-Unterhaltung**  
 mit Pifton-Begleitung.  
**Deutscher Kaiser.**  
**Flügel-Unterhaltung.**

**Goldner Frieden.**  
 Heut Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung**  
 mit Pifton-Begleitung.  
**Goldner Stern.**  
**Tanzmusik.**

**Schützenhaus: Tanz.**  
**Verein Concordia.**  
 Dienstag: Abend-Unterhaltung  
 im Waldschloss. **Der Vorstand.**

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
 Montag Vereinsabend. Ressource.

**Fachverein der Schneider-Zunft.**  
 Montag, den 13. d. M.: Versammlung.  
**Tanz-Unterrichts-Anzeige.**  
 Im Saale des Herrn Finke werde ich Dienstag, den 7. October er., um 8 Uhr Abends, einen Tanzkurs eröffnen und bitte Meldungen bei Herrn Finke niederlegen zu wollen.  
**John, Tanzlehrer.**

**Russische Karawanen-Thee's,**  
 in Original-Packeten von  
 1/4 Pfd. zu 75 Pfg., 1 M.,  
 1 M. 25 Pfg., 1 M. 50 Pfg.  
 und 1 M. 75 Pfg.,  
 sowie ausgewogen, billigt bei  
**Max Seidel.**

**Gelegenheitskauf.**  
**Gardinen, Bettdecken,**  
**Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe,**  
**sowie Möbel- u. Portièrenstoffe**  
 empfiehlt zu spottbilligen Preisen  
**Herrn. Brinitzer.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Zeige hiermit meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß sich mein Geschäft jetzt **Züllichauerstraße 35 im Laden, N.ichamt,** befindet. Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, versichere ich, die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zu befriedigen. Gleichzeitig empfehle zur Saison mein Lager in **Anzüge, Paletots u. Sosenstoffen, sowie Westenstoffen** etc. in den schönsten Dessins zu den billigsten Preisen. **Anzüge** etc. nach Maß werden prompt und exact nach Wunsch schnellstens ausgeführt.  
**G. Botzke, Schneidernstr., Züllichauerstr. 35, vis-à-vis d. N.ichamt.**

**Modes.**  
**Neuheiten der Winter-Saison**  
 sind eingetroffen und erlauben wir uns auf unser reiches Lager aufmerksam zu machen.  
**Geschwister Morgenroth,**  
 Markt 27.

**Neuheiten für die Saison**  
 in eleganten und einfachen  
**Damen- u. Kinder-**  
**Hüten**  
 in geschmackvoller  
 Auswahl  
 empfiehlt  
**N. Herrmann, Breitestraße 76.**  
 Strauß- u. Phantasiefedern, Nigrettes,  
 Kapotten, Taillentücher,  
 Hülsen, Schlipse,  
 Schleier  
 u. i. w.

**Beachtenswerth!** Mein Mode-, Puz- u. Schnittgeschäft ist durch persönl. Einkäufe best sortirt. Besond. preiswerth: Knabenanzüge, guter Stoff, Damenmäntel, Tricot-Tailen, Jaquetts u. Kleidchen jeder Größe, Gesundheitshemden, Blousen, Jägerwesten u. Jacken, Long-Shawls, Umichlage-, Taillen-, Hals- u. Kopftücher, Herren-, Damen- u. Kinder-Halstücher in Wolle u. Seide, das Neueste in Hauben, Jungen- u. Mädchen-Mützen, Kitz- u. Sammethüten, Kleiderstoffen, besetzte u. abgepackte Roben, i. billig. Zwirn-Gardinen alle 20 Pf., Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorleger, Holzzeuge, Warchenbe, Krietz, Tuch, Planel u. Pferdebedecken, Züchenleinen, Inletts, Tisch- u. Bettdecken. Alles in ar. Auswahl u. billig bei  
**W. Köhler am Markt.**

Mein Lager in Winterüberziehern, Kaisermänteln, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, Kinder-Paletots etc. etc. ist mit den neuesten u. schönsten Mustern in der Saison aufs Reichhaltigste assortirt, und halte dasselbe einem geehrten Publikum bei billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**J. Kubisch, Schneidermeister,**  
 Burgstraße 20.

**Mützen u. Hüte** empfiehlt billigt **R. Panitsch.**  
**Eisenbahnpelze** jetzt in großer Auswahl.

Empfehle mein gut sortirtes  
**Tuch-Lager**  
 in den modernsten Winter-Ueberzieher-, Anzüge- u. Joppen-Stoffen, sowie Damentuch- und Regenmäntel-Stoffen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.**

**Pelze**  
 kauft man am reellsten ohne Ueberzug, empfehle selbstgefertigte (eigene Gerbung) in allen Preislagen einer gütigen Beachtung. Pelze werden gut und dauerhaft überzogen. Hüte und Mützen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Reinh. Sommer, Kürschnerstr.,** vis-à-vis der evang. Kirche.  
 Einkauf aller Arten Felle zum höchsten Preise.

**Astrach. Caviar,**  
**Delicatess-Heringe,**  
**Russ. Sardinien,**  
**Braunschweiger**  
**Cervelat- u. Leberwurst**  
 empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

**Liebigs**  
**Cibils**  
**Maggis**  
**Morris**  
**Kemmerichs**  
 empfiehlt  
**Max Seidel.**

**Cacao**  
 von  
**van Houten,**  
**Otto Rüger,**  
**Theod. Hildebrand & Sohn**  
 empfiehlt  
**Julius Peltner.**  
 Reines Schweineschmalz a Pfd. 50 Pf.,  
 Berliner Bratenschmalz = 55 =  
 ff. Süßrahm-Margarine = 75 =  
 ger. Braunsch. Tafel-Speck = 90 =  
 neues Sauerkraut = 8 =  
 gut Koch. Erbisen a Pfd. 12 Pf. 1/2 Lt. 18 =  
 neue saure Gurken 5 Stück 10 =  
 feinen Goldhirse a Pfd. 16 =  
 feinsten Mostsch = 20 =  
**M. Finsinger.**

**la. Gmenth. Schweizerkäse**  
 empfiehlt **Julius Peltner.**  
 Montag Vormittag  
**frisch. Schellfisch**  
 billigt bei  
**Ernst Th. Franke.**

**Hauptf. Rind- u. Kalbfleisch**  
 bei **W. Walter, Herrenstraße.**  
**Aepfelwein und**  
**Aepfelwein-Bowle**  
 empfiehlt  
**Grünberger Spritfabrik R. May.**  
**Vorzüglichen Aepfelwein und**  
**Aepfelwein-Bowle**  
 empfiehlt  
**O. Rosdeck.**  
 1888r Weizenw. 2. 60 Pf. Julius Peltner.  
 88r W. 2. 60 Pf. Knispel, Holzmarktstr. 26  
 89r a 2. 80 Pf. Ww. Franke, Silberbg.  
 88r 2. 60 Pf. Tuchfabr. Fuchs, Niederstr.

**Wenigste auf bei:**  
 v. Morze, Lanstr., 85r R. u. 86r Ww. 80 Pf.  
**Tischerstr. Stolpe, Niederstr., 89r 80 Pf.**  
**Nippe** am Markt, 88r 60 Pf.  
 Wittfr. Hoffmann, Unt. Fuchsburg, 89r 80 Pf.  
**B. Jacob, Krautstr., 87r 60 Pf.**  
 S. Frize, Ob. Fuchsburg, 89r 80 Pf.  
**Kaumann's Restaurant, 80 Pf.**  
 S. Verlig, Fischm., 88r Ww. 60, 86r Ww. 80 Pf.  
 Bäcker Kethner, 89r R. u. Ww. 80 Pf.  
 R. Starck, Unt. Fuchsburg, 89r 80 Pf.  
 S. Rünzel, Dreif.-Kirchstr., Tram. 89r 80 Pf.  
 G. Stache, Lanfzigerstraße, 89r 80 Pf.  
**Piebig, 89r 80 Pf.**  
 Winz. Staroske, Heinersdorf, 88r 60, 2. 55.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
 Am 18. Sonntage u. Trinitatis:  
 Grntesfest.  
 Collecte für die dringendsten Nothstände  
 der evangelischen Landeskirche.  
 Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.  
 Nachmittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch.  
 Vormittag 9 Uhr: Einweihung der neu-  
 erbauten Kirche in Sawade: Herr  
 Pastor prim. Loncer.  
**Synagoge.** Schlußfest: Sonntag u.  
 Montag Abd. 5 1/2 Uhr; Montag u.  
 Dienstag früh Anf. 9 Uhr. Montag  
 Seelenfeier; Predigt 9 3/4 Uhr.  
 (Hierzu eine Beilage.)



## Fournierholzröhren.

Eine großartige Erfindung, die namentlich auf dem Gebiete der Instrumentalmusik eine totale Umwälzung hervorrufen dürfte, ist in unserer Nachbarstadt Freystadt gemacht worden und wird demnächst in den Dienst der Menschheit gestellt werden. Es handelt sich um die Herstellung von Röhren aus Fournierholz. Die Manipulation ist eine sehr einfache; man muß sich wundern, daß der erfinderische Menschengestirb nicht schon längst darauf verfallen ist. Das Holz wird über Formen gerollt, jede beliebige Biegung kann mit demselben vorgenommen werden; das fertige Instrument vermag sich nicht zu verziehen, was ein Hauptvorteil der Erfindung ist.

Der Erfinder ist Herr Orgelbauer Stiller in Freystadt. Die Erfindung soll im großen Stile ausgebeutet werden. Die Firma Gebrüder Sandberg in Freystadt hat im Verein mit dem Erfinder die Ausführung des Planes in die Hand genommen und wird die Herstellung dieses Zweiges ihrer Fabrikation nach Berlin verlegen, während der übrige Theil des Sandberg'schen Geschäftes unverändert in Freystadt fortbesteht.

Von enormer Wichtigkeit ist die Erfindung für den Orgelbau. Die Orgeln sind bis jetzt sehr theuer, viele Gemeinden müssen sich den Besitz einer Orgel ganz versagen, andere können nur ganz bescheidene Orgeln anschaffen, und der Umbau einer Orgel erfordert schwere Opfer. Das wird sich jetzt ändern. Während für die Orgelpfeifen bisher größtentheils Zinn und Zink verwendet wurde, werden dieselben fortan aus Fournierholz hergestellt werden. Diese Orgelpfeifen — Holz hat bekanntlich die beste Resonanz — werden weit resonanzfähiger sein als bisher und einen weit edleren Ton haben. Sie werden auch viel leichter sein, so daß man keines so schweren Unterbaues unter der Orgel bedarf, wie bisher. Bei Umbauten wird man eine wesentliche Vermehrung der Stimmen erzielen können. Und vor Allem fällt in's Gewicht, daß der Preis für die Orgelpfeifen sich in Zukunft bedeutend niedriger stellen wird, als es jetzt der Fall ist.

In Bezug auf die Holzblasinstrumente (Pfeifen, Flöten, Oboen, Fagotts, Clarinetten etc.) ist die Erfindung natürlich erst recht epoche machend. Die Billigkeit und der edlere Ton werden rasch dem Instrumente aus Fournierholz die Einföhrung in die weitesten Kreise sichern. Die große Leichtigkeit der neuen Instrumente wird insbesondere den Fagottbläsern sehr willkommen sein. Aber man wird mittels der neuen Erfindung auch Instrumente herstellen können, die bisher noch gar nicht bekannt sind.

Die Verwertung der Erfindung soll sich aber nicht auf musikalische Instrumente beschränken, vielmehr auf andere Verbrauchsgegenstände ausgedehnt werden. Insbesondere ist die Anfertigung von Billardqueues in's Auge gefaßt. Dieselben bieten den Vortheil, daß sie so bleiben, wie sie gemacht sind. Das fatale Verziehen des Holzes tritt nicht ein; der Billardspieler wird sich später nicht mehr mit der faulen Ausrede entschuldigen können, daß er ein trummies Queue habe. Die neuen Queues werden noch leichter hergestellt werden können, als die leichtesten, die jetzt im Gebrauch sind; auf der andern Seite aber kann man sie beliebig schwer machen. Wegen Anfertigung anderer Verbrauchsgegenstände werden gegenwärtig noch Versuche angestellt, und werden wir später Näheres darüber bringen.

Zum Schluß sei bemerkt, daß die Erfindung in sämtlichen Culturstaaten patentirt ist. Indem wir diesen Fortschritt der heimischen Industrie mit Freuden begrüßen, sprechen wir die Hoffnung aus, daß den Beteiligten bald der Lohn für die bisher gehabte Mühe winken möge.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 4. October.

\* In Breslau fand am Mittwoch die erste Sitzung des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien statt. Erschienen waren zu derselben 17 Vertreter der Arbeitgeber und 18 Vertreter der Versicherten. Der kurz vorher verpflichtete Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungsanstalt, Vergrath Kratz, übernahm den Vorsitz. Dann gab Landesrath Schöber einen aufklärenden Bericht über Zweck und Inhalt des Gesetzes vom 22. Juni 1889, worauf die Versammlung in die Beratung eines ihr vorgelegten Statutenentwurfes für die schlesische Versicherungsanstalt eintrat. Zunächst wurde der officielle Name der Anstalt festgestellt. Derselbe lautet folgendermaßen: „Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien.“ Der Sitz der Anstalt ist Breslau. Dort finden auch die Verhandlungen statt, die öffentlich sind. Der Vorstand der Anstalt soll aus denjenigen Beamten bestehen, die nach § 47 Absatz 1 des Gesetzes von dem weiteren Communalverbande der Provinz Schlesien zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes bestellt worden sind und nach Maßgabe des Geschäftsumfanges künftig noch zu bestellen sein werden, sowie aus je 2 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Der Ausschuß besteht aus je 20 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten und ebenso vielen ersten und zweiten Ersatzmännern. Die Bezirke der Vertrauensmänner werden vom Vorstande festgesetzt. Für jeden Bezirk sind aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Versicherten je ein

Vertrauensmann, sowie je ein Ersatzmann, zu bestellen. Die Amtsdauer ist zunächst auf 6 Jahre festgesetzt worden. Vertrauensmänner, die ihre Obliegenheiten trotz wiederholter Mahnung nicht erfüllen, sowie solche, die während ihrer Amtszeit bestraft werden, können vom Vorstande ihres Amtes entsetzt werden. Die Vertrauensmänner haben den Vorstand sowie die Arbeitgeber und die Versicherten bei Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen; insbesondere liegt ihnen ob: 1) die gutachtliche Aeußerung über die Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente, sowie über die Entziehung derselben; 2) die Theilnahme an der Ueberwachung der Befolgung der zum Zweck der Controle von der Versicherungsanstalt etwa zu erlassenden Vorschriften; 3) die Ueberwachung derjenigen Personen, welchen wegen dauernder oder vorübergehender Erwerbsunfähigkeit eine Invalidenrente bewilligt worden ist, sowie die Erstattung einer Anzeige an den Vorstand, falls zu ihrer Kenntniß kommt, daß in den Verhältnissen des Empfängers einer Invalidenrente eine Veränderung eingetreten ist, welche denselben nicht mehr als dauernd erwerbsunfähig oder überhaupt nicht mehr als erwerbsunfähig erscheinen läßt; 4) die Erstattung von Anzeigen über die zur Kenntniß kommenden Erkrankungen von Versicherten, sofern als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet; 5) die Entgegennahme von Anträgen auf Rückerstattung von Beiträgen, die Aufklärung des Sachverhalts, sowie die Weitergabe solcher Anträge an den Vorstand unter Abgabe einer gutachtlichen Aeußerung; 6) die Erstattung einer Anzeige über die zu ihrer Kenntniß kommenden Fälle, in welchen der Anspruch auf Rente ruht; 7) die Vertretung der Versicherungsanstalt vor dem Schiedsgerichte auf Grund besonderen Auftrages des Vorstandes. — Im Weiteren wurde beschlossen, officielle Veröffentlichungen nur in den drei Regierungs-Amtsblättern, jedoch in keiner anderen Zeitung zu erlassen. Es wurden sodann die Wahlen des Vorstandes, des Ausschusses, des Bevollmächtigten und der Mitglieder der Schiedsgerichte, von denen für jeden Kreis eines besteht, vorgenommen. Für die Schiedsgerichte wurden immer je zwei Beisitzer und je ein Hilfsbeisitzer aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Versicherten gewählt.

\* Ueber den „Obstmarkt in Schlesien“ schreibt man der Schweidnitzer „Tägl. Rundschau“: Während die obstreichen Gegenden von Löwenberg, Nimptsch, Schweidnitz, Volkenhain, Münsterberg, Grünberg dies Jahr arm am Obstertrage sind und nur wenig Obst (Äpfel, Birnen und Pflaumen) den Märkten zuführen, weisen die Gegend von Friedland, das Reimsbach- und Weistritzthal bestriedigende Obstbestände auf. Am geeignetsten ist dies Jahr die Grasschaft Glaz mit Obst bedacht. Bei Lewin (insbesondere Gellenau), bei Glaz, Landec, vornehmlich aber im Habelschwerdter Kreise, finden wir eine gute Obsternte. In Folge der großen Nachfrage, des geringen Angebots und der unzureichenden Zufuhr werden auf den Märkten, besonders für gepflücktes Dauerobst, hohe Preise gezahlt. Die Durchschnittspreise nach verschiedenen Märkten sind für Dauersaure bei Äpfeln für den Korb (20 l) 2,50 M. bis 3,50 M., bei Birnen 2,50 M. bis 3 M., bei Pflaumen für einheimische 3 bis 4 M., für österreichische eingeführte 2,40 bis 3 M. Gerade diesen Herbst zeigt sich auf den Obstmärkten recht empfindlich der Mangel an verfrähter und sorgfältiger Aberntung der Früchte. Noch kommt viel Obst aus den Gärten „geschüttelt“ zu Markt, wodurch natürlich nur niedrige Preise auch für bessere Sorten erzielt werden können. Andererseits wird Fallobst, geschütteltes und gepflücktes Obst bunt untereinander in den Körben festgebunden. Selten trifft man einerlei Sorte allein zum Angebot. Auch wird keine Sorgfalt darauf gelegt, die Früchte nach Farbe und Größe in einzelne Behälter zu sondern. Es wird von Obstzüchtern viel zu wenig beachtet, daß angeschlagenes Obst für den Verkauf fast wertlos ist, da es bald in Fäulniß übergeht und deshalb jegliches Dauerobst gepflückt werden sollte. Bekanntlich steigt der Werth der angebotenen Obstwaare mit der Haltbarkeit der Früchte; denn nicht die Masse des Feilgebots, sondern die Güte nach Sorte, Fruchtgröße, Fleischgeschmack, Aroma, Farbe und Haltbarkeit bestimmt die Preisgrenze. Obstangebote und Käufe müssen nur in bestimmten Sorten erfolgen. Ueberall macht sich bemerkbar, daß die Obstzüchter die von ihnen angebotenen Obstsorten selbst nicht kennen und deshalb auch die Behandlung der Früchte in der Ernte nicht zu schätzen wissen. Seitens der Lehrer, Obst- und Gartenbauvereine ist deshalb immer mehr anzustreben, daß die Gartenbesitzer und Obstzüchter zur Sortenkenntniß der von ihnen gezogenen Obstsorten gelangen. In dieser Weise geht der Obstbauverein des Habelschwerdter Kreises in anerkennenswerther Weise vor. Derselbe fordert die Landwirthe auf, dem Verein von jeder Obstsorte mit Nummern versehene und besonders verpackte Früchte, etwa 5 von jeder Sorte, zu Händen des Vorsitzenden einzuliefern. Jeder Sendung ist Name und Wohnort des Einsenders und Zahl der Bäume jeder Sorte beizulegen. Die Bestimmung der Früchte erfolgt Seitens des Vereins kostenlos. Der Verein erhält dadurch eine Uebersicht darüber, welche Obstsorten und in welcher Menge dieselben angebaut werden in den einzelnen Ortsschaften, sodas Nachfragen über Obstankäufe in befriedigender Weise zur Beantwortung gelangen können. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung und ist als wesentlicher Fortschritt in der Hebung der Obstcultur zu bezeichnen.

\* Die Postbestellung im Kreise Grünberg hat durch Gründung neuer Postanstalten im Lauf der letzten Jahre so einschneidende Veränderungen erfahren, daß es Manchem angenehm sein dürfte, eine genaue Zusammenstellung zu erhalten. Wir geben sie im Folgenden mit der Bemerkung, daß es sich empfehlen dürfte, dieselbe aufzubewahren:

Ort.	Bestellungs-Postanstalt.
Bobernick	Deutsch-Wartenberg
Bohadel	Bohadel
Buchelsdorf	Schweinitz (Bez. Lgg.)
Cunersdorf	Deutsch-Wartenberg.
Dammerau	Nittritz
Dickstrauch	Bohadel
Drebnow	Groß-Lessen
Drentkau	Güntersdorf (Bez. Lgg.)
Droschkau	Deutsch-Kessel
Friedersdorf	Güntersdorf (Bez. Lgg.)
Gebig	Kleinig
Glasfabrik	Kolzig
Grünwald	Kolzig
Güntersdorf	Güntersdorf (Bez. Lgg.)
Hammer (Ober- und Nieder-)	Saabor
Heinersdorf	Grünberg (Schl.)
Heinrichau	Grünberg (Schl.)
Hohwelze	Bohadel
Janny	Deutsch-Kessel
Reichane	Kolzig
Ronaberg	Rothenburg (Oder)
Rarichin	Unruhstadt
Rern	Kontopp
Deutsch-Kessel	Deutsch-Kessel
Poln.-Kessel	Grünberg (Schl.)
Kleinig	Kleinig
Kontopp	Kontopp
Kranpe	Sawade
Kühnau	Grünberg (Schl.)
Külpennau	Güntersdorf (Bez. Lgg.)
Lansig	Rothenburg (Oder)
Lässen	Poln.-Nettkow
Lättnitz	Schweinitz (Bez. Lgg.)
Lawalbau	Grünberg (Schl.)
Groß-Lessen	Groß-Lessen
Wenig-Lessen	Groß-Lessen
Lippe	Kolzig
Lippvorwerk	Saabor
Lodenberg	Kleinig
Loos	Saabor
Ludwigsthal	Nittritz
Meiche	Kontopp
Milzig	Saabor
Mühlbörner	Friedrichshub
Mühlvorwerk	Saabor
Neu-Nettkow	Rothenburg (Oder)
Poln.-Nettkow	Poln.-Nettkow
Neumaldau	Grünberg (Schl.)
Nittritz	Nittritz
Ochelhermsdorf	Ochelhermsdorf
Otterstätt	Kolzig
Pirnis	Liebenzig
Plotkow	Rothenburg (Oder)
Polame	Bohadel
Polke	Bohadel
Brittag	Deutsch-Kessel
Saabor	Saabor
Sattel	Saabor
Sawade	Sawade
Schafforst	Bohadel
Schertendorf	Grünberg (Schl.)
Schlabrendorf	Kolzig
Schloin	Grünberg (Schl.)
Schwarmig	Kleinig
Schweinitz	Schweinitz (Bez. Lgg.)
Schwendten	Kontopp
Sebzehn	Kleinig
Seedorf	Groß-Lessen
Seiffersholz	Grünberg (Schl.)
Striemebne	Kontopp
Waldvorwerk	Kontopp
Deutsch-Wartenberg	Deutsch-Wartenberg
Wilhelminenthal	Nittritz
Wittgenau	Grünberg (Schl.)
Woitshofe	Rothenburg (Oder)
Woitshinberg	Rothenburg (Oder)
Zahn	Nittritz
Zauche	Nittritz.

Besondere Abzüge dieses Verzeichnisses auf festem Carton sind für 10 Pfg. in der Exped. des Wochenbl. zu haben.

\* Am Montag beginnt die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode in Glogau. Es kommen nur zwei Fälle zur Verhandlung.

\* In der Provinz Rheinbessen ist die Lese des Fräbburgunders in dem Ingelheimer Grunde hinsichtlich der Güte sehr befriedigend ausgefallen. Der Preis ist noch nicht fest, jedoch dürfte derselbe das Viertel oder 9 Kilogramm 4 M. nicht übersteigen. Die Nachfrage seitens der Schaumweinfabrikanten ist auch in diesem Jahre eine sehr rege.

\* In der Pfalz bessern sich die Weinaussichten überall von Tag zu Tag. Stellenweise hofft man auf einen vollen Herbst.

— In Liegnitz wurde ein Vicelfeldwebel verhaftet, und zwar wegen Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung der Cantine des 1. Bataillons des Königs-grenadier-Regiments.



— Am Dienstag fand Herr Gastwirth Ersel in Polnisch-Machen, Kreis Sagan, beim Graben einer Kartoffelgrube in seinem Hofe, dicht an der Regelbahn, das Skelett eines erwachsenen Menschen. Der Schädel ist vollständig erhalten, und in beiden Kiefern zeigen sich gut erhaltene Zähne. Der schaurige Fund ist dem Amtsvorstande angezeigt worden, und wird wohl die eingeleitete gerichtliche Untersuchung Näheres ergeben.

— Der Erste Bürgermeister Bassenge in Hirschberg hat sein Pensionirungs-gesuch eingereicht.

— Auf dem Kamm des Riesengebirges ist vorgestern Schneefall eingetreten.

— Während der Justizminister-Veranlassung nimmt die Schwurgerichts-Präsidenten und Staatsanwälte auf die Unzulässigkeit einer Kritik des Wahrspruches der Geschworenen hinzuweisen, übte der Staatsanwalt Baier in Deuthen (Oberschl.) bei der Begründung seines Strafantrages an dem Rechtspruch der Geschworenen am Freitag voriger Woche eine derartige Kritik, daß der Obmann der Geschworenen, Markscheider Sauer-Tarnowitz, sich genöthigt sah, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß der Vorsitzende des Gerichtshofs den Wahrspruch nicht gegen die Auslassungen des Staatsanwalts in Schutz genommen habe. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrath Rahnner-Breslau, erklärte hierauf, daß er in den Auslassungen des Staatsanwalts eine verletzende Kritik des Geschworenen-spruches nicht finde und daß er auch einer Kritik über sein Verhalten als Vorsitzender nicht Raum geben würde. Die Geschworenen beschloffen in Folge dieser Auslassung des Präsidenten des Schwurgerichts den Weichwerdeweg zu betreten.

### 3] Spätsommer-sonne.

Novelle von Gertrude Franke.

Mäde warf sich der Oberförster gegen Abend in's Gras, und Nora streckte sich behaglich neben ihm. Den ganzen Tag waren sie auf den Felsen gewesen. Der vernachlässigte Wald nahm seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch, Pläne und Berechnungen gingen durch seinen Kopf. Zwischen durch tauchten wohl einmal wieder die Augen der Fremden auf; ihr räthselhafter Blick, der ihm bald von Haß, bald von einem ihm unverständlichen Interesse zu sprechen schien, beschäftigte ihn lebhaft, bis er sich der ungewohnten Regung schämte und gewaltsam die Gedanken auf die vor ihm liegende große Aufgabe richtete.

Nun schwamm das Abendroth über dem Walde. In goldenem Dufte lag die Ferne. Weit und träumerisch breitete sich eine Lichtung vor ihm aus, in der unzählige Blumen blühten. Der Buchenschlag senkrecht derselben versank schon in den bläulichen Schatten der Dämmerung. Leise verloschen Lichter und Farben, und in dem fahlen, silbernen Schein des erlassenden Himmels stieg groß und feierlich der Mond empor. Ein süßes Kämpfen von Tag und Nacht, ein wonniges Sichblühen und Hin-geben an die dunkle, zauberische Gewalt ging durch die Welt. Sie ergriff auch des Mannes Seele. Er blickte in die groß und erhaben schweigende Natur, in der das Zirpen der Grillen das einzige laute Zeichen des unablässig und heiß pulsirenden Naturlebens war, und lauschte auf die fremden, süßen Stimmen, die aus der Dämmerung der Vergangenheit in ihm aufsteigen wollten. Ihm war's, als sei in ihr ein Schatz verborgen, und dies sei die Stunde, ihn zu heben. Doch er konnte das Zauberwort nicht finden.

Im Abendwinde schwankten leise Baum und Busch. Eine Ranke schlug an seine Wange; er ergriff sie und hielt sie vor die Augen. In dem Mondlicht konnte er die feinen Formen, das zierliche, weiße Geäder der Epheublätter erkennen. Da war's ihm plötzlich, als zerisse ein Schleier vor seiner Seele, und leuchtend stand eine junge Gestalt da. „Ingeborg!“ rief er leise und innig.

Nora war erwacht bei dem leisen Ton. Sie hob ihre treuerzigen Augen fragend zu dem Herrn auf. Er streifte ihr glattes Fell; es that ihm wohl, ein fühlendes Wesen neben sich zu haben. „Ingeborg!“ sagte er immer leise vor sich hin, als könne er sich nicht an dem lange vergessenen Klange ersättigen, der eine verjüngte Zauberwelt aus dem Alltagsleben hervorhob.

Er sah sich als frischen, fröhlichen Knaben durch die Straßen der Großstadt schreiten, das Känzlein auf dem Rücken, die junge, immer wachsende Weisheit im Kopf und taufend überflüssige Tollheiten dazu. Unterwegs begegnete ihm ein allerliebster kleines Mädchen mit braunen Zöpfen und dunklen Augen, das mit dem Schultäschchen am Arm klinkend dahertrippelte. Sie mochte sieben oder acht Jahre alt sein; er aber nannte sich schon mit Stolz Tertianer. Berwegen und trotzig hatte er sie mit seinen blinkenden Augen gemustert und sie hatte, tief erglühend, die langen Wimpern gefenkt.

Das hatte ihm gar gut gefallen und täglich hatte sich das liebliche Spiel wiederholt. Sie waren beide größer geworden und mit ihnen war die Freude aneinander gewachsen. Zwar wußten sie nichts voneinander, als daß sie sich gern sahen. Dem jungen Idealisten aber war das Geheimnißvolle gerade recht. Seine Phantasie brauchte in den Jahren unterstandener, stämmiger Gährung ein Idealbild, um es mit all dem Schönen, Holden, Lieblichen zu umkleiden, dessen Ahnung sich leise in der jungen Seele regte. Er hatte nie versucht, sich ihr zu nähern, bis ein Zufall eine Begegnung herbeiführte.

Es war an einem nachkalten, regnerischen Frühlingstage gewesen. Victor Jansen trollte mit dem Känzlein zur Schule, absichtlich ädgernd, um das süße Herzklopfen der Erwartung zu verlängern. Denn hier mußte sie kommen. Es war Markttag, und naß und unzufrieden saßen die Verkäufer hinter ihrem triefenden Kram. Er

mußte sich mühsam hindurchwinden und dachte dabei vergnügt, wie schmal der Steg und wie nahe sie an ihm vorüber müsse. Da tauchte ihr feines Köpfchen zwischen den großen Alltagsgesichtern auf. Aber sie war nicht allein. Vorsichtig führte sie einen blinden, ärmlich gekleideten Mann an der Hand. Auf dem jungen Gesicht lag eine feine Röthe, die wohl die Verlegenheit über ihr ungewohntes Amt daraufgezaubert.

„Wie war sie ihm lieblicher erschienen, als da ihre knospenhafte Anmuth neben dem grauen, wellen Greisenantlitze schimmerte. Das zierliche, fleckenlose Kleid, die Sauberkeit und Anmuth ihrer ganzen Erscheinung kam neben den Lumpen ihres Begleiters und dem grauen, trübseligen Schein, der heute die Welt umhüllte, gar deutlich zur Geltung. Und so sah alles nach dem sonderbaren Paare, Bemerkungen und Zurufe wurden laut und die Verwirrung auf dem sonst so muntern Gesicht schien dem Punkte nahe, wo Thränen allein dem peinlichen Gefühl Erleichterung geben.“

Der junge Held fühlte bei diesem Anblick seinen Enthusiasmus in hellen Flammen über sich zusammenschlagen. Da sah sie ihn — und nun geschah ein Furchtbares:

Sie ließ die Hand ihres Schützlings locker, da gerade der Weg zwischen den Ständen einer Steinguthändlerin und eines Porzellanverkäufers gefährlich wie zwischen Schlla und Charibdis hindurchführte. Gewohnheitsmäßig tappte der Blinde mit dem Knotenstock um sich her. Ein Klirren, Krachen, Poltern erscholl und ein Chor kreischender Weiberstimmen erhöhte den Wirrwarr. Und da, wo noch eben das glatte, spielende Braun, die gefällige Mundung blinkender Bunzlauer Kaffeekannen das Auge erfreut, thürmte sich häßlich und trostlos ein Haufen gestaltloser Scherben.

Nun gab's ein Schelten und Lamentiren, ein Drohen mit Polizei, Geßel und Gefängnißstrafe. Mit weißen Wangen, Thränen in den großen, erschrockenen Augen, stand das Kind ratlos vor der groben Realistin.

Doch da war ja Victor Jansen, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, mit glühendem Herzen und — mehr noch! — mit einer Geldbörse, die Papa zum Glück gestern erst gefüllt hatte.

Kaltblütig, heimlich einen Vorgeschnack stolzer Männlichkeit im Busen fühlend, bezahlte er den Schaden, übertrug die Sorge für den Blinden einem der herumlungernenden Gassenjungen und führte das zitternde Kind in eine nahe gelegene, stille Seitenstraße.

Hier stand er vor ihr, wortlos, verlegen, sein Mädchen in der Hand drehend, nach seiner Ritterthat nun doch ein blöder Schäfer vor ihren sonnigen Mädchen-  
augen. Da sagte sie sich ein Herz.

„Ich danke Ihnen auch recht schön!“ sagte sie leise und schüchtern. „Der Blinde hat, daß ich ihn nach Hause führe; ihn fröre in der Masse auf den kalten Steinbänken, und seine Frau wäre nicht gekommen. Ich mocht's ihm nicht abschlagen, er that mir so leid. Aber ich hab' mich so furchtbar geängstigt, daß er unter den vielen Menschen und Wagen zu Schaden kommen könnte!“ Dann sagte sie noch unter tiefem Erglänzen etwas Undeutliches hinzu, wohl, daß ihr Papa ihm seine Auslagen wiedererstatte würde, und war mit zierlichem Knix verschwunden, ehe er aus dem tiefsten Schacht seines Herzens ein einziges Wörtlein hätte ans Tageslicht bringen können.

(Fortsetzung folgt.)

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 27. September. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Bormann ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 28. Dem Rutscher Gustav Adolf Emil Stein ein S. Paul Gustav Otto. — Dem Kunst- und Handelsgärtner Johannes Heinrich Wöfler ein S. Gotthard Richard. — Dem Schlosser Gustav Reinhold Grass ein S. Eduard Hermann. — Den 29. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Lachmann eine T. Anna Hedwig. — Dem Maschinen Schlosser Friedrich Wilhelm August Schulz eine T. Ida Emma Hulda. — Dem Fabrikarbeiter Karl Robert Meischalk ein S. Karl Hermann Paul. — Den 30. Dem Tischlermeister Max Emil Friedrich Bogie eine T. Gertrud Sophie. — Dem Locomotivführer Heinrich Louis Otto Ritter ein S. Hermann Robert. — Den 1. October. Dem Maurer Johann Ernst Gustav Heider ein S. Gustav Reinhold Bruno. — Dem Bäcker Hugo Albert Dekar Kuppler ein S. Albert Georg. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Schädel ein S. August Friedrich Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Reinhold Sigismund ein S. Fritz.

#### Aufgebote.

Schuhmacher August Bruno Joseph Michna mit Auguste Bertha Anna Enstleben. — Feilenbaumeister Carl Adolf Erdmann Leibe zu Rosen mit Johanna Dorothea Ernestine Jungnickel. — Schmiedemeister Gustav Julius Pohl mit Auguste Pauline Lange. — Fleischermeister und Wurstmacher Valerian Georg Max Boenisch zu Brieg mit Anna Emilie Mathilde Waldermann. — Bureauvorsteher Friedrich Gottfried Otto Hermann zu Berlin mit Wilhelmine Marie Lehmann. — Kaufmann Friedrich Pinnau zu Berlin mit Wittwe Ottilie Emma Bertha Ida Hamel geb. Brieg.

#### Scheidelungen.

Den 29. September. Der Schlichter Karl Robert Martin zu Berlin mit Johanne Pauline Ernestine Klem. — Den 2. October. Der Kaufmann Gustav Below mit Johanne Pauline Marie Durandt. — Der Tagearbeiter Carl Friedrich Ernst Jäkel mit Pauline Bertha Klotz. — Der Portier Johann Nawrot mit Ottilie Amalie Herberg. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Bothe mit Johanne Auguste Zschmann.

### Sterbefälle.

Den 29. September. Der Luchscheerer Adolf Ferdinand Quose, alt 73 Jahre. — Der Arbeiter Hermann Robert Hoffmann, alt 23 Jahre. — Des Landbries-trägers Johann Gottlob Kurz Tochter Auguste Louise, alt 4 Wochen. — Den 30. Die Wittve Christiane Friederike Biermann, geborene Mirsinßky, alt 82 Jahre. — Der Osenmaurer Adalbert Stadler zu Almhütte, alt 71 Jahre. — Den 1. October. Des Schmiedemeisters Franz Aloys Wankly Tochter Maria Martha Hedwig, alt 6 Jahre. — Den 2. Des Telegraphen-Auffsehers Johann Gottfried Ernst Knoblich Tochter Emilie Martha, alt 6 Monate. — Des Häuslers Johann August Reinhold Zimler zu Rahnau Tochter Emilie Emma, alt 3 Wochen. — Des Kaufmanns Mar Theodor Schwalbe Tochter Anna Clara Else, alt 11 Wochen.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 117:

1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
2. Portwein.

### Logogryph.

Was trennet dich von mir mit o?  
Ich mit dem au. Du weißt's genau.  
Doch bist du Dichter, frei und froh,  
Schwingst du dich über mich mit au.  
Und trinkst du mich mit dem u,  
Und schmiedest du mich mit dem ei,  
Dann bist der Welt entrückt wohl du  
Und bist von ihren Fesseln frei.

### Figuren - Aufgabe.

a	a	c	e	h	n	o	s	t
a	a	e	e	i	n	r	s	t
a	b	e	f	k	o	r	t	u
a	c	e	g	l	o	r	t	u
	c	e	g	l	o	r	t	
	e	h	l	o	r			
		h	l	o				
			l					

Die Buchstaben in obiger Figur sind so zu stellen, daß die Senkrechten bezeichnen: 1) einen ungarischen Fluß; 2) einen italienischen Fluß; 3) eine Droque; 4) einen deutschen Naturforscher; 5) ein portugiesisches Gebirge; 6) einen französischen Schriftsteller; 7) eine russische Stadt; 8) ein Säugethier; 9) einen Nebenfluß des Rheines.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Wörter ergeben die Namen zweier Franzosen, die sich gründlich blamirt haben.

### Berliner Börse vom 3. October 1890.

Deutsche	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	Reichs-Anleihe	106,40 Bz.
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	dito	99,50 Bz.
Preuß.	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	consol. Anleihe	106,30 Bz.
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	dito	99,70 Bz.
"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Präm.-Anleihe	172,50 Bz.
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Staats-Schuldch.	99,90 Bz.
Schles.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Bfandbriefe	98,30 Bz.
	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	Rentenbriefe	102,90 Bz.
Pöliner	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Bfandbriefe	97,50 Bz.
	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	dito	101,40 Bz.

### Berliner Productenbörse vom 3. October 1890.

Weizen 183—196, Roggen 165—176, Hafer, guter und mittel schlesischer 139—143 feiner schlesischer 148—152.  
Verantwortlicher Redacteur: Karl Darger in Grünberg

Man lasse sich nicht das Geld für Nachahmungen abnehmen. Bertelsdorf bei Lauban. Seit einigen Jahren gebrauchte ich die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen gegen zeitweilige Obstruction der Erfolge ist stets ein unsehlbarer und die Wirkung ohne jegliche Belästigung. In den meisten Fällen erreichte ich den Zweck vollkommen mit nur einer Pille, höchst selten nehme ich zwei. Ich kann demnach die Schweizerpillen (a Schachtel Nr. 1 in den Apotheken) aus vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Warmste empfehlen: man achte jedoch darauf, daß man beim Einkauf auch die ächten Richard Brandt'schen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde erhält, da schon vielfache Fälschungen derselben existiren und man daher Gefahr läuft, für sein Geld eine ganz werthlose Waare zu bekommen. F. Geisler, Inspector. Unterschrift beglaubigt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moischußgarbe, Aloe, Abhyntb, Bitterklee, Gentian.

Unsere verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Gölich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietend, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Staunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waaren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branche u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmucksachen u. dgl. nicht minder überragend. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unberechnet und portofrei zugesandt.



# Die Militärexamen - Vorbereitungs - Anstalt Liegnitz,

staatlich concessionirt, verbunden mit Pensionat, empfohlen durch ihre bisherigen Erfolge, eröffnet den 9. October den Wintercurfus.  
Prospecte versendet postfrei der militärische Leiter der Anstalt.

## Bekanntmachung.

Wittwoch, den 8. d. Mts., früh 9 Uhr, sollen im Woiwischengehege, Lanziger Revier:  
222 Meter erlen Scheitholz,  
17 = rüstern =  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Grünberg, den 3. October 1890.  
Der Magistrat.  
Dr. Flathgraf.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. October, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Geböste des Wingers August Hamel hier, Lattwieße, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Wäscherolle, 1 Arbeitswagen, 4 Sack Kartoffeln, 1 kupf. Kessel, Streu und Dünger und andere Sachen, hiernach auf dem Hamelschen, vordem Heinze'schen Acker im Marschfelde ca. 1 1/2 Morgen Kartoffeln und Rüben, sodann auf dem Wachtacker des Hamel an der alten Schloiner Straße die Kartoffelernte und Rüben meistbietend versteigern.  
Peters, Gerichtsvollzieher.

Heut früh 1 1/2 Uhr entschlief nach schweren Leiden unser einziges hoffnungsvolles Kind im Alter von 6 Jahren 11 Monaten, was tief betrübt anzeigen  
Grünberg, den 4. October 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Ad. Sommer nebst Frau.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters  
Ferdinand Quose  
sagen den herzlichsten Dank  
Die Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung und für die überaus zahlreichen Blumenspenden unserer herzenguten Hedwig sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.  
Grünberg, den 4. October 1890.  
F. Wansky u. Frau.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des Jungesellen  
Robert Hoffmann,  
sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor prim. Lonicer für die trostreichen Worte am Grabe, den Jungfrauen, den Ehrenträgern und dem Kriegerverein unseren herzlichsten Dank.  
Lansitz, den 2. October 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Weingarten mit voller Ernte und Gartenhaus, welches sich zum Ausbauen eignet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nähere Auskunft w. ertb. Grünstr. 10.

Ein guter starker Weindruck, 8 Viert. Inhalt, ist zu verkaufen Postplatz 5.

Ein ferniges, längliches Brühfass zur Wäsche Seilerbahn 7.

1 wenig geb. Bettstelle mit Bettwand preiswerth zu verk. Kathol. Kirchst. 4.

Ein eiserner Füllöfen, System Kron-Juwel, reichlich verziert durch Vernickelung etc., steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mauersand a Subre 40 Pfg. abzugeben Fießweg 4.

1 gutes Lesaugewehr steht zum Verkauf beim Kaufmann Ferd. Rau.

1 eiserner Ofen zu verk. Schneiderberg 2.

Ein gut erhaltener Winterüberzieher ist zu verkaufen Mühlweg 44.

1 fast neuer, sowie 2 getrag., noch gut erh. Eisenbahnunif.-Röcke, 2 Paletots u. 2 P. Stiefeln bill. zu verk. Herrenstr. 2.

Ein gut erhalt. Vurschenanzug ist billig zu verkaufen Breitestraße 18.

Etwa 15 Ctr. gelbe Kartoffeln zu verkaufen. Näheres bei Ferd. Körber, Nittrig 145.

## NACH AMERIKA.



Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linie zwischen

ROTTERDAM und BUENOS-AYRES.  
AMSTERDAM und NEW-YORK.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft ertheilt:  
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

## Gruben- Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

(Wohnungen sind vorhanden.)  
Reichenwalde b. Reppen.  
Ewald, Betriebsführer.

Dom. Prittag, Kreis Grünberg, sucht für bald oder zum 1. Januar 1891 bei gutem Lohne u. reichlichem Deputate einen erfahrenen, fleißigen u. nuchternen Wirthschaftsvogt.

Bewerber, die sich über ihre Tüchtigkeit genügend auszuweisen vermögen, können sich dafelbst melden.  
Die Guts-Verwaltung.  
Niese.

Einen Schirrvogt und einen Pferdeknecht (verheirathet) sucht zu Neujahr

Dominium Ober-Weichau, Kreis Greystadt.

Dominium Gr.-Reichenau b. Naumburg a. W. sucht zum 1. Januar 91 einen verheirath. Viehwärter bei gutem Lohn u. Deputat. Frau muß im Stalle mithelfen. Zuverlässigen nuchternen Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden.

Herrschaftl. Kutscher

zu bald. Eintritt gesucht. Nur solche, die gedient, Cavall. u. Officierbüchsen gewesen u. gute Zeugnisse haben, wollen sich melden.  
Gust. Jancke.

Suche sofort einen tüchtigen Kutscher.  
Carl Strauss.

Für ein Holz- u. Kohlengeschäft wird ein durchaus nuchtern, zuverlässiger Arbeiter gesucht Breitestraße 40.

Ein verheiratheter, nuchterner Pferdekutscher wird bei einem jährlichen Lohn von 440 M., freier Wohnung u. Kartoffelland p. 1. Januar zu mieten gesucht durch R. Holzmann's Vorwerk zu Grünberg A. Fengler.

1 Schuhmachergesellen sucht R. Schalle jun., Niederstr. 27.

1 Schuhmacherges. sucht W. Feyer, Schuhmachermeister, Schulstraße Nr. 5.

1 Schlosserlehrling verl. L. Wecker.

2 Lehrlinge zur Schlosserei nimmt an A. H. Peltner, Breitestr.

Einen Lehrling zur Brauerei nimmt an Wilh. Hirthe.

Ein gewandtes Mädchen aus achtbarer Familie wird als

Verkäuferin

für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
Eine geübte Ansterin kann sich melden.  
A. Brucks, Breitestr.

Eine ältere Frau oder Mädchen zur Führung der Wirthschaft gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Saatweizen u. Kastanien

kauft jedes Quantum  
H. Gaertner, Schönthal b. Sagan.

Oberthorstraße 9 ist der Laden mit Nebenstube u. Wohnung zum 1. Januar zu vermieten.

Näheres bei Zesch.  
Eine kl. Oberstube für eine Person ist zu vermieten Burgstraße 28.

2 Stuben u. Küche an ruhige Mietber zu vermieten Holzmarktstraße 16.

1 mittl. Wohnung mit Zubeh. an ruh. Mietber zu verm. Lindeberg 17.

Wohnung v. 2-3 Stuben u. Küche, sowie v. 4 Stuben u. Küche nebst Zubeh. u. Gartenben. zu verm. Hospitalstr. 12.

1 Oberstube zu verm. Schertendorferstr. 55.

Ein kl. Hinterhaus zu verm. Lindeberg 6.

2 große Stuben, Küche u. Beigel. Nov. oder später zu beziehen Silberberg 21.

Freundliche Stube f. ruhige Leute sofort zu beziehen bei Stobernak.

1 kl. Stube f. 1 Person z. verm. Hinterstr. 3.

1 kl. Stube zu verm. Maulbeerstr. 8.

Möbl. Zimmer können sofort bezogen werden Silberberg 2.

1 Stube zu verm. Nippe am Markt.

1 Wohnung II. Stg. m. sämtl. Zubeh. Neuj. 91 u. 2 Stub. m. Küche u. Zubeh. v. 1. Nov. od. spät. z. verm. Jul. Richter.

Eine Wohnung mit Zubeh. zu vermieten Niederstraße 69.

1 untere Wohn. b. z. verm. Schertendstr. 39.

1 Oberstube zu verm. Grünstraße 34.

Stube mit Alkove und Zubeh. sofort zu vermieten Sinterstraße 6.

1 große Stube oben vornheraus, mit Zubeh. zum 1. November zu verm. Leop. Kuske, Berlinerstraße 45.

1 Stube zu vermieten Breitestraße 16.

1 Wohn. I. Stg., 1 Wohn. II. Stg., Küchen, Zubeh., Wasserleitung z. 1. Jan. od. früher zu beziehen. H. Derlig, Fleischmarkt.

1 freundl. Wohnung an ruhige Mietber z. 1. Nov. z. verm. Kapellenweg 17.

1 Wohnung: 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubeh., Wasserleitung z. verm. Niederstraße 1.

Die von Frau Ganzleirath Mosig seit 10 Jahren innegehabte Wohnung Breitestraße 18 ist vom 1. Januar 1891 oder 15. November d. J. an ruhige Mietber anderweitig zu vermieten.

Eine Stube zu verm. Hermsdorferstr. 18.

2 Stuben mit Küche zu vermieten Niederstraße 68.

Möbl. Stübchen, vornheraus, billig zu vermieten Oberthorstraße 13.

1 Oberst. an ruh. L. z. verm. Schertendstr. 33.

3 Zimmer, Küche u. Zubeh., mit Gartenben., bald od. z. 1. Jan. 1891 zu verm. Lanzigerstraße 20. Nähere Ausk. Lattwieße 14.

Ein Weinkeller bald zu vermieten Grünzeugmarkt 13.

Die Beleidigung gegen die Fabrikarbeiterin Auguste Künzel zu Odelhermsdorf nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich abittend zurück und erkläre dieselbe für eine ehrliche Person.  
F. Regel.

Kastanien kauft P. Peschel.

1 gutes Pferd wird verk. Berlinerstr. 22.

Ein sprungfähiger Eber steht zum Verkauf. Paul Aust, Lavalbau.

Junge fette Gänse sind zu verkaufen Am Rohrbusch 3a.

## Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Grünberg i. Schl.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, d. 8. October, vormittags 10 Uhr, statt.  
Dr. Raeder,  
Realgymnasial-Direktor.

## Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend, bei Hirschberg i. Schl. geleg., gewährt in kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung) auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospect kostenfrei.  
Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

## Landw. Winterschule in Fraustadt (Posen).

Eröffnung am 15. October er. Der Curfus dauert 2 Winterhalbjahre. Während des Sommers sind die Schüler zu Hause oder in Wirthschaften. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Pensionen schon von 24 Mk. an. Prospect gratis und franco durch den Vorsteher Seidenschwanz.

## Wer einen Garten hat,

kann sich die Freude an demselben durch Mit-halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

## Preuß. Lose 1. Klasse, Ziehung 7. October

in 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 Anth.  
à 12 1/2, 6 1/4, 3 1/4, 1 3/4, 1 M.  
Hauptgewinn M. 600 000.  
Marienburger- u. Rote 4 Lose à 3 M.,  
Ziehung 8. October u. 18. November,  
Geldgew. M. 90 000, 50 000 etc.  
Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. bef.  
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

**KWIZDA'S Gicht-Fluid**  
seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.  
Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch einen Versuch.  
Um Beweiszwecken vorzubringen, wird gebeten, beim Ankauf stets Kwizda's Präparat zu verl. u. ob. Schugmarke zu beachten. Preis à Fl. M. 2.  
Franz Joh. Kwizda,  
Kreispapotheke Korneuburg b. Wien,  
L. u. L. Herr. u. Königl. rumän. Hoflieferant.  
Sicht zu beziehen in

Grünberg in der Löwen-Apotheke und in der Adler-Apotheke.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.

10,000 M. Mündelgeld sofort auszuleihen. Zu erfragen bei Selowsky.

4000 Mfr. auf ein Ackergrundstück zur 1. Hypothek gegen prompte Zinszahlung gesucht. Gesf. Offerten unter F. 100 postlagernd Grünberg erbeten.

1500-2000 M. sind 1. Jan. 1891 auf sichere Hypoth. auszul. Grünstr. 31.

Ein Schirm gefunden. Abzugeben bei Maurerpolier Schulz, Poln.-Kessel.

Eine Gartenschere gefunden. Abzugeben Schulstr. 6, 1 Treppe.

1 schw. Hund mit Blasse entlaufen. Geg. Belohnung abzug. Freistädtr. 3.



**Die neuesten Hüte**  
für Herren u. Knaben  
in Filz, Seide und Wolle  
empfiehlt in **allergrößter Auswahl**  
zu **sehr billigen Preisen**  
**S. Hirsch.**

Mit anderen Fabrikaten nicht zu  
verwechseln. Man verlange nur  
die ächte



**„Hyatt“  
Gummi-  
Wäsche,**

welche während des  
Gebrauchs nicht  
grau und gelb wird,  
sondern  
stets weiß bleibt,  
ist nur allein zu  
haben zu den billigsten Preisen

bei **O. Grünthal Nachf.**

**Kinder-Tricots**  
in Wolle u. Wigogne,  
**Normal-Hemden,**  
**Hautjacken,**  
**Reithosen ohne Naht**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Herm. Schultz Wwe.,**  
Niederthorstraße 14.

**Zur Winteraison**  
empfehle ich mein gut assortirtes  
Lager von Hüten  
in Sammet, Plüsch und Filz in den  
neuesten Modellen zu soliden Preisen  
einer gütigen Beachtung.  
**B. Wagner, Neuthorstr. 3.**

**Geschwister Lehmann,**  
Oberthorstr. 5 am Gesellschaftshaus,  
empfehlen zur bevorstehenden Saison alle  
Neuheiten in Damen- u. Kinder-  
hüten, Kapotten, Federn, Schleiern,  
Mäuschen u. s. w. einer gütigen Beachtung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
verkaufe ich Tuchstoffe, Wollfächer,  
Sandschuhe, Corsetts, Futterstoffe  
weit unter dem Selbstkostenpreis.  
**N. Uhlmann.**

Gut gepolsterte Sophas  
hält auf Lager, auch alte, aber noch  
brauchbare Arbeitsgeschirre verkauft  
**Ernst Hanisch, Seilerbahn 7.**

**Möbel! Möbel!**  
empfehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Abzahlungsbeträge bewilligt.  
Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,  
in allen Farben; Gardinen, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das  
**Möbelmagazin A. Knoblauch.**  
**Ed. Seiler, Liegnitz,**  
größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands,  
liefert Flügel, Pianinos und ameri-  
kanische Orgel-Harmoniums mit allen  
wünschenswerten Vorzügen: kraftvoller  
lieblicher Ton, leichte vollkommen re-  
pizierende Spielart, dauerhafteste Stimm-  
haltung und mäßige Preise.  
Näheres zu erfragen bei Herrn Rector  
**A. Stolz.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Weinschäden,  
sowie knochenfragartige Wunden in  
kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde  
ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm),  
böse Brust, erfrorene Glieder, Kar-  
bunkelgeschw. u. Benimmt Hitze und  
Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch,  
zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,  
gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-  
schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quet-  
schen, Keissen, Gift tritt sofort Linder-  
ung ein. Zu haben in Grünberg  
in den Apotheken a. Echtl. 50 Pf.

**MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen**

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinen-  
kragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst  
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im  
Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach  
dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,  
tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

	<b>Beliebte</b>		<b>Façons.</b>	
<b>GOETHE</b> durchweg ge- (doppelt) unge- fähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 95.		<b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65.		<b>SCHILLER</b> (durchweg ge- doppelt) unge- fähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.
	<b>HERZOG</b> Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.		<b>COSTALLA</b> conisch ge- schnittener Kragen, ausserordentl. schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	
<b>ALBION</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 75.		<b>WAGNER</b> Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	<b>FRANKLIN</b> 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.	

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen**

in Grünberg bei: **A. Werther, Buchb., R. Knispel jun., Buchb.,  
R. Dehmel, Schulstr.-Ecke, Marie Freudenberg**  
oder direct vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

**Gegen  
Lungenkrankheiten,**

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutar-  
muth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz  
erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung  
ist der vom Apotheker **Herbably** bereitete  
unterphosphorigsaure

**Kalk-Eisen-Syrup**

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbably's**  
**Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate  
erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch  
den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen  
Schweisse beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch  
die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der  
Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maasse unterstützt. Preis à Flasche M. 2,50.



Man verlange in den Apotheken stets  
**J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP**  
und achte auf nebenstehende gesetzlich registrierte  
Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Bro-  
schüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung,  
zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend,  
beigegeben.

**Jul. Herbably,**  
Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.  
Echt zu haben in:

**Grünberg in der Apotheke von Th. Rothe.**

**SACCHARIN**

Die angenehmsten, wegen ihrer leichten An-  
wendung empfehlenswerthe Form sind:  
Leicht lösliches Saccharin. Probebriefchen  
à 35 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. Sac-  
charin-Tabletten, Probebüchlein à 25 Tabletten  
= 25 Stück Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben  
in jeder besseren Droguerie, Apotheke. Man  
verlange Kochbücher, Gebrauchsanweisung.

Hauptniederlage bei **Ado. Riese, Görlitz.**



**Phoenix-Pomade**

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige  
reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege  
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses  
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.  
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor  
werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.  
Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.  
Preis pro Büchse M. 1,— u. M. 2,—

**Gebr. Hoppe, Berlin SW.**  
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Grünberg** bei **Paul Lange, Drogenhandlung,**  
" **Neusalz** bei **M. Siltz,**  
" **Rothenburg O/L.** bei **Herm. Schörtzke.**

**Belze, sowie Mäzen und Hüte** empfehle in größter Auswahl zu den  
billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen, sowie das  
Ueberziehen der Belze wird gut und dauerhaft ausgeführt.

**Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Große Kirchstr.**

**Zur gefälligen Kenntniznahme!**

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr in dem Hause der Wittfrau Zuske,  
Niederstraße Nr. 57, sondern in dem Hause der Wittfrau  
**Hentschel, Niederstraße Nr. 56.**

Ich empfehle meine Waaren zu allerbilligsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**Carl Muche.**

Den geehrten Einwohnern von **Rothenburg a. D.** und Umgegend  
erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mich am 1. October d. J. als  
**Sattler und Tapezierer**  
an genanntem Orte etablire. Ich garantire bei mäßigen Preisen und  
schneller Bedienung für sauber und gut ausgeführte Arbeit.

**Fritz Kuhnow.**

**Künstliche Zähne**

auf Gold und Kautschuk.  
Reparaturen, vorzügliche Plomben  
bei **F. A. Lehfeld,**  
Berliner Straße 11.

**Neu eingetroffen!**  
**Shlipse, Cravatten**  
in neuer schöner Auswahl zu sehr  
billigen Preisen empfiehlt  
**O. Grünthal Nachf.**

**Gesangbücher,  
Kathol. Gebetbücher,  
Bibeln, Testamente,  
Gratulations-Karten,  
Pathenbriefe,  
Papier-Ausstattungen**

in grösster Aus-  
wahl zu billigst.  
Preisen, sowie  
Monogramme  
und  
Kupf.-Schablonen  
z. Weiss-Stickerei  
empfiehlt

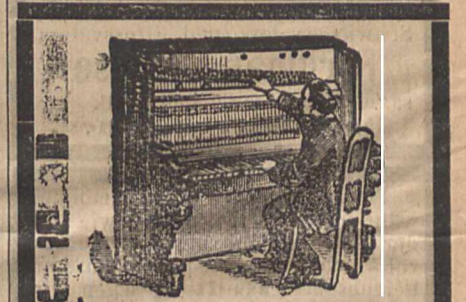
**Otto Karnetzki,**  
Papierhandlung und Buchbinderei,  
Grünzeugplatz.

Größte Auswahl von Reiseoffern und  
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen  
und diversen Bücherträgern, Bettchen,  
Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-  
waaren, Spazierstöden bei

**Alex. Kornatzki.**

Nur gut gepolsterte Sophas!  
Beforgung von Holzsaloufien.

**Pianinos,** kreuzs., v. 380 M. an.  
Ohne Anzhl. à 15 M. mon.  
Kostenfreie, 4wöchentl. Probensd.  
Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**



**Ed. Adler,**  
Clavierstimmer  
und Instrumentenbauer,  
Niederstraße 2,

bringt sich den geehrten Herrschaften  
in empfehlende Erinnerung.

**Ein unentbehrliches  
Hausmittel.**

**Böttgers Hustentropfen**

erfreuen sich be-  
sonderer Belieb-  
theit aller Husten-  
leidenden.  
Bestbewährt, seit  
langen Jahren mit  
sicherstem Erfolg  
angewandtes Heil-  
mittel geg. Husten  
jeder Art. — Unschätzbar bei

**Heudhusten**

erprobt bei Heiserkeit und Ver-  
schleimung, vortrefflich wirkend  
bei chronischen Catarrhen,  
Lungenleiden, Hals- und Brust-  
affectionen. — Man achte, um  
keine Nachahmungen zu erhalten,  
auf nebenstehende Schutzmarke. —  
Preis à Fl. 50 Pfg. und Mk. 1.— er-  
hältlich in den meisten Apotheken.

In Grünberg bei Apoth. Th. Rothe.

**Gegen Hautunreinigkeiten**

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des  
Gesichtes etc. ist die wirksamste Seife:  
**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in  
Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf.  
bei **Wilh. Mühle.**

**Lederappreturflaschen**  
mit Schwamm am Pfropfen kauft  
Drogenhandl. v. **H. Neubauer,**

Druck und Verlag von **W. Ledwith**  
in Orlüba.